Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 711 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 17. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 348.

○ Deutsch-kolonialer Baumwollbau.

Zur Baumwollfrage, die demnächst den Reichstag beschäftigen wird, bringt der vom Vorsitzenden des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, Karl Supf, an die Baumwollbau-Kommission erstattete Bericht einen neuen interessanten Beitrag. Nach der Schätzung des Komitees auf Grund der bis Ende Februar an die Ginnereien angelieferten Mengen beträgt die Ernte 1910/11: in Ostafrika 3800 Ballen zu 500 Pfund, gegenüber 2080 Ballen zu 500 Pfund im Jahre 1909, also eine erhebliche Zunahme des Baumwollbaues, in Togo 2500 Ballen zu 500 Pfund, gegenüber 1840 Ballen zu 500 Pfund im Jahre 1909/10, wodurch der Ausfall von 200 Ballen im Vorjahre wieder eingeholt wurde. Eine weitere Zunahme dürfte im Jahre 1911/12 zu erwarten sein, da die Nachfrage nach Saatgut gegenüber 1910/11 um das Doppelte gestiegen ist. Vom Komitee allein wurde über ½ Million Pfund im Werte von über M. 70 000 ägyptische Uganda-Upland- und einheimische Saat an mittlere und kleinere Pflanzungen und namentlich an die eingeborene Bevölkerung geliefert. Die Großbetriebe versorgten sich selbst. Für Neugründungen und Großpflanzungen dürfte ermutigend wirken die Lösung der Landfrage der Otto-Pflanzung bei Kilossa und die binnen kurzem bevorstehende Landzuteilung an die Plantage Sadani der Leipziger Baumwollspinnerei.

Zwei Gesellschaften haben beschlossen, ihr Aktienkapital auf je 1 Million Mark zu erhöhen, eine neue größere Pflanzung mit Bewässerungsmöglichkeit ist im Süden in Bildung begriffen.

Von den wasserwirtschaftlichen Vorarbeiten in der Mkattasteppe und am Viktoriasee erhofft man den Nachweis großer gegen Ernteausfälle gesicherter Baumwollgebiete. Mit der Ausarbeitung bestimmter Projekte sind die Sachverständigen des Komitees beschäftigt. Auch der Plan einer in Gemeinschaft mit der Deutschen Ostafrika-Linie in Dar-es-Salaam zu errichtenden Dampfpresse ist Gegenstand der Erwägungen.

Von Interesse ist ferner der erstmalige Versuch des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, den Durchschnittsertrag von Baumwolle pro Hektar in bestimmten Gebieten zu ermitteln. Eine Umfrage bei 54 ostafrikanischen Pflanzungen ergab etwa 320 Pfund entkörnter Baumwolle pro Hektar im Jahre 1910/11, wobei zu berücksichtigen ist, daß eine große Anzahl der Pflanzungen im ersten Jahre und mangels Erfahrungen noch in wenig rationeller Weise wirtschaftet. Als Höchsterträge werden aus den südlichen Bezirken 925 Pfund entkörnter Baumwolle pro Hektar gemeldet, aus den nördlichen Bezirken 800 Pfund, aus den mittleren Bezirken über 400 Pfund. Die Umfragen werden jahrelang fortgesetzt werden müssen, um zuverlässiges Material für die Rentabilitätsfrage zu erhalten.

Auch die im letzten Halbjahre erzielten Durchschnittspreise dürften den Baumwollbau günstig beeinflussen. Togo-Qualität erzielte durchschnittlich 73 Pfg. pro Pfund bei einem Höchstpreis von 76¼ Pfg., ostafrikanische Qualität 85½ Pfg. pro Pfund bei einem Höchstpreis von Mk. 1,— pro Pfund.

Als kräftiger Ansporn haben sich die vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee gestifteten Pflanz-, Qualitäts- und Saatzuchtprämien erwiesen, die deshalb pro 1911/12 auf rund M. 20 000 erhöht worden sind. Pflüge und landwirtschaftliche Geräte werden an bedürftige Ansiedler und Eingeborene in größerem Umfange kostenlos abgegeben.

Ein Gefühl der Sicherheit gibt der eingeborenen Bevölkerung schließlich auch die Garantie von Mindestpreisen, die vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee für deutsch-koloniale Baumwolle fortgesetzt gewährleistet wird.

Es sind jetzt 38 Ginnereien in Ostafrika und Togo in Betrieb. Zwei neue sind in Ostafrika, eine neue in Togo geplant.

Zur Aufklärung des Rückganges der Togo-Qualität, über die früher berichtet wurde, hat die Kolonialverwaltung in dankenswerter Weise umfangreiche Erhebungen angestellt. Auch eine Informationsreise des Sachverständigen des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, John Booth, soll zur Klärung der Baumwollverhältnisse in Togo mit beitragen. Booth hat die Ausreise im Februar angetreten.

Aus dem Voranschlag des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees für Baumwollversuchszwecke pro 1911 sind bemerkenswert die in dankenswerter Weise geleisteten Beihilfen, nämlich vom Reichsamt des Innern M. 30 000, von der Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete M. 42 500, von der Industrie M. 80 500.

Nach der Vereinbarung mit dem Reichs-Kolonialamt vom 14. März 1910 wird das Baumwollversuchswesen bekanntlich gemeinsam vom Reichs-Kolonialamt und Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee betrieben.

Sowohl in Deutsch-Ostafrika als in Togo sind von der Regierung Baumwollstationen eingerichtet und in der Einrichtung begriffen, die sich in erster Linie mit Baumwoll-Sortenzucht und Saatzucht, mit vergleichenden Versuchen zur Feststellung der geeignetsten Kulturmethoden und des geeignetsten Fruchtwechsels für Baumwolle, mit Düngeversuchen und mit der Schädlingsbekämpfung befassen.

Beim Internationalen Baumwoll-Kongreß in Barcelona hat das Vorstandsmitglied des Komitees, Moritz Schanz, über die deutsch-kolonialen Baumwollunternehmungen referiert, auch über die Entwickelung und Verbesserung des Baumwollbaues in Peru und Indien lagen dem Kongreß hoffnungsreiche Berichte vor.

*

Bei den Verhandlungen der Baumwollbau-Kommission gab der Vertreter der Bremer Baumwollbörse E. Fabarius einen interessanten Überblick über das letzte Baumwollhalbjahr. Darnach war die amerikanische Ernte unbefriedigend sowohl in Quantität, wozu starke Fröste Ende Oktober vorigen Jahres beitrugen, als auch in Qualität, namentlich hinsichtlich des Stapels. Trotz einer Mehrproduktion von ägyptischer Baumwolle wird das Defizit der letzten Welternte auf etwa 1 Million Ballen geschätzt. Der Referent schildert dann die einzelnen Stadien des Kampfes zwischen dem unabhängigen, siegesbewußten Produzenten und dem wilden Spekulanten auf der einen Seite und dem abhängigen, unter einer ungünstigen Konjunktur leidenden Konsumenten auf der anderen und kommt zu dem Schluß, daß wir den Höhepunkt der Baumwollnot noch nicht erreicht haben, sondern demselben überhaupt erst zutreiben. Die Lage sei ernster als je und es sei ein Gebot der Selbsterhaltung: den deutschen Baumwollbau durch die Regierung in Verbindung mit dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee und Interessenten zu fördern.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. **(Drahtb.)** Der Kronprinz ist heute vormittag gegen 8 Uhr vom Schlesischen Bahnhof nach Posen abgereist, um später die Reise nach Petersburg fortzusetzen. Die Kronprinzessin folgte ihrem Gemahl um 9½ Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße aus. Im Gefolge des Kronprinzen befinden sich: Hofmarschall Graf Bismarck-Bohlen, Generaladjutant Generalleutnant v. Schenck und die persönlichen Adjutanten des Kronprinzen, Major Graf Solms-Wildenfels und Hauptmann Edler von der Planitz. Im Gefolge der Kronprinzessin befinden sich die Oberhofmeisterin Frau v. Alvensleben, die Hofdamen Gräfin v. Grote und der Kammerjunker v. Behr.

Über das Ende der Legislaturperiode

veröffentlicht Dr. Philipp Zorn in Bonn einen Aufsatz in der neuesten Nummer der Deutschen Juristen-Ztg. Es stehen sich seit geraumer Zeit zwei Meinungen gegenüber, die nach ihren Hauptvertretern die Arndtsche und die Labandsche genannt werden. Arndt berechnet die fünfjährige Legislaturperiode vom Tage des Zusammentritts des Reichstages an, Laband vom Tage der Hauptwahl. Zorn tritt der Ansicht Labands bei:

Gegen den Satz: daß bei einer auf Wahl beruhenden Volksvertretung der Wahlakte, d. i. die Entscheidung der Mehrheit der Wähler für einen bestimmten Kandidaten, ausschlaggebend ist — kann ein wirklicher Einwand unmöglich geltend gemacht werden. Damit ist aber der Wahlakt als das juristisch entscheidende Moment festgestellt, und ist der Wahlakt ein genereller, so muß dessen Zeitpunkt eben als der Grund- und Eckstein anerkannt werden, auch wenn in einzelnen und selbst in vielen Fällen der Wahlakt noch eine Fortsetzung finden muß, um zu einem Resultat zu führen. Der Tag des Zusammentritts des Hauses hat doch dem gegenüber eine sehr viel geringere, jedenfalls keine grundsätzliche Bedeutung; es ist lediglich die tatsächliche Folgerung aus der großen prinzipiellen Entscheidung über Bestand und Charakter der ganzen Volksvertretung, die im Wahlakt liegt; von dieser hängt mit in erster Linie die ganze Gestaltung und Entwicklung des Staatslebens für eine lange Zeitperiode ab; es gibt wenige Vorgänge im Staatsleben von gleicher Wichtigkeit. Demgemäß ist es gerechtfertigt, hierauf das entscheidende Gewicht zu legen . . . Die Legislaturperiode endet, falls nicht frühere Auflösung erfolgt, mit dem Ablauf des Tages, an dem das fünfte Kalenderjahr vom Tage der allgemeinen Wahl ab zu Ende geht.

Posen, 16. Mai. **(Drahtb.)** Die Ostdeutsche Ausstellung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft wurde heute feierlich eröffnet. Der Kronprinz war um 11 Uhr 30 mit dem Luxuszuge auf dem Bahnhofe eingetroffen, wo er vom Oberbürgermeister Dr. Wilms und dem Oberpräsidenten v. Waldow empfangen wurde. Nach kurzer Begrüßung begab er sich im Wagen durch die festlich geschmückten Straßen zum Hauptportal der Ausstellung in der Auguste-Viktoriastraße. In der Empfangshalle hielt der Oberbürgermeister als Vorsitzender des Ausstellungsvorstandes die Eröffnungsansprache. Er dankte zunächst dem zur Eröffnungsfeier anwesenden Protektor, dem Kronprinzen, und allen denjenigen, welche das **Werk** gefördert und daran mitgearbeitet haben und gab einen Gesamtüberblick über die durch die Ausstellung repräsentierten Gebiete, welche die fünf östlichen Provinzen der preußischen Monarchie umfassen. Mehr als 1100 Aussteller gewähren einen bedeutsamen Einblick in das gewerbliche und geschäftliche Leben des Ostens. Die Königliche Staatsregierung ergänzt u. beleuchtet das private wirtschaftliche Bild durch die Arbeit des öffentlichen Lebens in einer gut gelungenen Kommunalausstellung. Die Landwirtschaftskammer in Posen bringt bedeutsame Leistungen auf ihrem Gebiete in theoretischer und praktischer Arbeit, der Staat mit der Ausstellung im Pavillon der Staatsforstverwaltung, der technischen Schule, der Strombau- und Eisenbahnverwaltung ist vornehm und wirkungsvoll vertreten. Das staatliche und städtische Volksschulwesen fehlt nicht. Wenn so die Beteiligten selbst sich regen, fuhr der Redner fort, ist sicherlich die Staatsregierung mehr wie bisher bereit, die östliche Verkehrs- und Wirtschaftspolitik durch Staatsmittel zu fördern. Für den Osten ist jedes Unternehmen zu begrüßen, welches Interesse für ihn weckt und ihm Besucher zuführt. Die Ausstellung wird hoffentlich den Anstoß geben zur Schaffung eines Kunstgewerbemuseums, einer Kunstgewerbeschule und vielleicht einer Kunstakademie in Posen. Der Oberbürgermeister bat dann den Kronprinzen, die Ausstellung für eröffnet zu erklären. Der Kronprinz willfahrte dieser Bitte. An den Eröffnungsakt schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung.

Nürnberg, 16. Mai. **(Drahtb.)** Die Reichsschulkommission ist gestern unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Oberregierungsrats Präsident Dr. Kelch zusammengetreten. Es nahmen folgende Herren als Mitglieder teil: Der preußische Wirkl. Geh. Oberregierungsrat im Unterrichtsministerium, Koepke, der bayerische Geheimrat Professor Ritter v. Dyck, de sächsische Geheime Schulrat Seeliger, der Ministerialdirektor im württembergischen Kultusministerium v. Ableiter, der großherzoglich-hessische Geheime Oberschulrat Nodnagd, der Schulrat für das höhere Schulwesen Hamburgs, Professor Bruett. Die Kommission wurde im Namen des Kultusministeriums von Ministerialdirektor Preger begrüßt, der dem Präsidenten Dr. Kelch den ihm vom Prinzregenten verliehenen Verdienstorden vom hl. Michael 2. Klasse mit Stern überreichte. Nach der Beendigung der Beratungen wird die Reichsschulkommission einige Schulanstalten des Königreichs Bayern besuchen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Mai. **(Drahtb.)**

Am Bundesratstische Staatssekretär Delbrück, Ministerialdirektor Caspar und Geheimrat Spielhagen.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der

Reichsversicherungsordnung (10. Tag).

Die Beratung wird bei § 521 (9. Abschnitt) fortgesetzt.

Die §§ 521 bis 527 handeln von den Knappschaftskassen. Der § 521 besagt, daß diese Knappschaftskassen ihren Mitgliedern mindestens die Regelleistung der Ortskrankenkassen zuwenden müssen. Das Krankengeld können sie mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde anders als wöchentlich, längstens jedoch halbmonatlich zahlen.

Der § 521 wird mit dem § 527 in der Debatte zusammengegriffen.

Der § 527 besagt, daß die Bestimmungen über das Verhältnis zu den Ärzten, Zahnärzten, Krankenkassen und Apotheken (§§ 378 bis 386) auch hier gelten. Im übrigen sollen die landesgesetzlichen Vorschriften über die Knappschaftsvereine und die Knappschaftskassen unberührt bleiben.

Der § 525 sieht die geheime Wahl für die Vertreter der Versicherten in der Generalversammlung, in dem Knappschaftskassenvorstand usw. sowie die Zulassung der Verhältniswahl vor. — Ein sozialdemokratischer Antrag will besondere Vorkehrungen für die Sicherung des Wahlgeheimnisses getroffen wissen und die Wählbarkeit der Knappschaftsinvaliden einführen.

Abg. **Hué** (Soz.) begründet den Antrag seiner Partei. Durch die Fassung der jetzigen Paragraphen werden die Arbeiter völlig entrechtet und dem reaktionären preußischen Berggesetz ausgeliefert.

Von einer derart unabhängigen Arbeitervertretung ist da keine Rede, besonders müssen die wohlerworbenen Rechte der invaliden Arbeiter gewahrt werden. Das Zentrum läßt in allen diesen Fragen die Arbeiterschaft im Stich. Es sollte mit uns in der Forderung des Reichsberggesetzes zusammengehen.

Ministerialdirektor **Caspar**: Was die Ansprüche der aus den Kassen Ausgeschlossenen anlangt, so ist zu erklären, daß diejenigen, die einmal ausgetreten sind, auch von den Leistungen der Kasse ausgeschlossen bleiben. Die Wählbarkeit der Knappschaftsinvaliden bittet er dringend abzulehnen. Dieses Wahlrecht würde sich mit den sonstigen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung in Widerspruch setzen, wonach nur diejenigen an der Verwaltung teilnehmen sollen, die auch Beiträge zahlen.

Abg. **Gothein** (Fortschr. Vp.): Der zur Beratung stehende 9. Abschnitt bedeutet unzweifelhaft einen neuen Eingriff in die partikularistische Berggesetzgebung. Wir halten diesen Fortschritt aber nicht für sehr hervorragend. Die geheime Wahl muß unter allen Umständen gewährt werden, und deshalb gehen die Forderungen der Sozialdemokraten uns noch nicht weit genug. Man sollte gleichmäßige Wahlurnen vorschreiben. Die Wählbarkeit der invaliden Arbeiter, welche die Reichsregierung heute ablehnt, hat seinerzeit der damalige Handelsminister Delbrück in Preußen selbst beantragt. Geben Sie auch den invaliden Arbeitern das Wahlrecht, damit die Arbeitnehmer im Bergbau die Sicherheit haben, daß sie durch unabhängige Leute vertreten werden und nicht durch solche, denen ihr Gewissen befiehlt, aus Angst, ihre Arbeit zu verlieren.

Abg. **Korfanty** (Pole): Bei der Berggesetznovelle hat sich das Abgeordnetenhaus viel fortschrittlicher gezeigt, als sich heute die Mehrheit des Reichstags betätigt. In Oberschlesien haben wir infolge der öffentlichen Wahl unter den Knappschaftsältesten so gut wie gar keine Arbeiter, **vielmehr** fast nur Unterbeamte. Das ist ein ungehöriger Zustand. Wir müssen unabhängige Vertreter haben. Da sind die Berginvaliden die geeigneten Personen.

Abg. **Becker** (Ztr.): Der Abg. Hue hat mich persönlich angegriffen. Meine Freunde im Hause und im Lande würden es mir schwer verübeln, wenn ich auf die Angriffe antworten würde. (Zustimmung im Zentrum).

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.): Die Vorwürfe des Abgeordneten Hue bezüglich der nichterfolgten reichsgesetzlichen Knappschaftsregelung sind billig, nachdem seinerzeit von den Sozialdemokraten weder Anträge in der Kommission gestellt worden sind, noch sich Herr Hue oder Herr Sachse als Fachleute an den Beratungen beteiligt haben. Diese Vorwürfe haben lediglich agitatorischen Zweck und Wert.

Abg. **Dr. Semler** (ntl.): Zu den Angriffen auf meine Partei gab ich Herrn Hue keine Veranlassung. Als Mitglied der Kommission kann ich konstatieren, daß die Herren Becker und Behrens mit allen Kräften für die Arbeiterinteressen eingetreten sind, so daß die persönlichen Vorwürfe gegen die Herren nicht zu verstehen sind.

Abg. **Sachse** (Soz.): Meine Freunde Molkenbuhr, Hoch und Schmidt haben unsere Partei in der Kommission so gut vertreten, daß Hue und Sachse überflüssig waren. Das Wahlgeheimnis muß nach Möglichkeit gewahrt werden.

Abg. **Schirmer** (Zentr.): Die Anfrage des Abg. Gothein bezüglich der Streichung der Worte „mit besonderer Verwaltung (besonderer Krankenkasse)" kann ich dahin beantworten, daß die Antragsteller Schultz und Genossen die Ausdehnung der Bestimmungen tatsächlich auf alle Knappschaftskassen beabsichtigen und somit der Antrag Schultz dem Antrage der Fortschrittlichen Volkspartei bezüglich des § 14 gleichsteht.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Schmidt-Berlin (Soz.), Sachse (Soz.) und Behrens (Wirtsch. Vgg.) wird zur Abstimmung geschritten. Die sozialdemokratischen Anträge zu § 525 werden abgelehnt und dieser Paragraph unverändert angenommen.

Über die von den Sozialdemokraten beantragte neue Fassung des § 525a: In die Generalversammlung und den Vorstand der knappschaftlichen Krankenkassen, Knappschaftsvereine und Knappschaftskassen können Knappschaftsinvaliden gewählt werden, wenn sie als versicherungspflichtige oder freiwillige Mitglieder Beiträge zur Krankenkasse zahlen — wird namentlich abgestimmt. Dafür stimmen 83, dagegen 213 Abgeordnete. Es enthalten sich zwei Abgeordnete. Der Antrag wird abgelehnt.

Sodann wird über den Kompromißantrag namentlich abgestimmt, der dem § 525a folgenden Absatz anfügt: In die Generalversammlung und den Vorstand einer knappschaftlichen Krankenkasse können auch Knappschaftsinvaliden gewählt werden, wenn sie als Mitglieder Beiträge zur Krankenkasse zahlen. Für diesen Antrag stimmen 297 Abgeordnete, dagegen niemand. (Bravo.)

Präsident Dr. Graf **von Schwerin-Löwitz** macht Mitteilung von einer vom Magistrat und Rat der Residenzstadt Dresden an den Bundesrat und den Reichstag ergangenen Einladung zum Besuche der Stadt Dresden und der internationalen Hygieneausstellung am Sonntag den 28. Mai und bittet die Mitglieder, dieser Einladung recht zahlreich zu folgen. (Lebhaftes Bravo.)

Die restlichen Bestimmungen über die knappschaftlichen Krankenkassen werden unverändert angenommen.

Es folgt der letzte Abschnitt der Krankenversicherung: „Ersatzkassen".

Abg. **Brühne** (Soz.): Die freien Hilfskassen sind von jeher den Behörden ein Dorn im Auge. Sie sollen beseitigt werden. Diese Kassen haben aber Jahrzehnte lang Gutes geleistet, namentlich für kleine Beamte, Handwerker und kleine Landwirte. Wir beantragen daher diese völlig unpolitischen Kassen zuzulassen, wenn sie dauernd mehr als 500 Mitglieder haben. Als Schwindelkassen sind diese Kassen nicht anzusprechen, sonst würden wir sie ablehnen. Die einzigen Schwindelkassen haben in Altona bestanden und gegen diese hilft auch das neue Gesetz nicht. Dabei müssen derartige Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit die Möglichkeit haben, auch innerhalb eines Bezirks sich zu vereinigen.

Wir können nicht zulassen, daß altgewordene Leute, die sich in diesen Kassen für das Alter ein Recht sichern wollen, durch die Vorlage ihres Rechtes beraubt werden.

Oldenburgisch-lippischer Bundesratsbevollmächtigter und Außerordentlicher Gesandter Graf **v. Eucken-Addenhausen**: Ich **bitte** Sie, im Interesse der in Lippe bestehenden Verhältnisse den Absatz 2 des § 528 in der Kommissionsfassung aufrecht zu erhalten, durch den bestimmt wird, daß auf Antrag eines Versicherungsvereins die Mindestzahl der Mitglieder auf 250 herabgesetzt werden kann.

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (Fortschr. Vpt.): Wir wünschen, daß die Bestimmung über die Hülfskassen möglichst weitherzig gehandhabt werden möge. In Lippe liegen einzig dastehende Verhältnisse vor, die berücksichtigt werden müssen. Zu diesem Paragraphen, an den wir nicht rütteln wollen, beantragen wir, hinzuzufügen: „Versicherungsvereine, denen die Bescheinigung nicht vor dem 1. April 1909 erteilt ist, sind als Ersatzkassen zuzulassen, wenn ihnen dauernd mehr als 1000 Mitglieder angehören." Die bestehenden Hülfskassen, die sich bewährt haben, müssen geschont werden. Für neue Hülfskassen besteht kein Bedürfnis.

Ministerialdirektor **Caspar**: Bieten die Kassen genügend Sicherheit, so wird ihnen von der Regierung kein Widerstand geleistet werden.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) werden die Abänderungsanträge abgelehnt.

Die Paragraphen 528 und 529 werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 530 wird ein Kompromißantrag Schultz angenommen, nach dem aus solchen Vereinen Versicherungspflichtige zurückgewiesen werden können, die sich zum Beitritte melden und aus einer früheren Mitgliedschaft an Ersatzkassen Beiträge schulden.

Die Paragraphen 531 bis 541 bleiben unverändert.

Zu § 541a beantragt

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (Fortschr. Vpt.), außer den Zieglern auch die Bureauangestellten einzubeziehen.

---

32)

Wachsende Flut.

Frei nach dem Französischen von Karl Küchler.

Und er ging nach der Kirche zu.

Aber dort, vor dem Portal, blieb er voll Schrecken stehen:

„Mein Verbrechen gestehen? Es einem Menschen anvertrauen?"

O, der Teufel hielt sein Opfer fest in den Krallen. Vor der Kirche verfiel der gottlose Verbrecher wieder in seine alten Zweifel.

„Niemals! Eher sterben mit dem Geheimnis im Herzen als weiter leben nach einem Geständnis!"

Die Leidenschaft für Marie erwachte dann wieder aufs neue.

„Marie darf nicht um mein Verbrechen wissen, sie soll es nicht wissen, und wenn ich mich töten sollte! . . ."

Selbstmord! . . . Das Wort klang ihm so merkwürdig vertraut. Als ob es dort für ihn die letzte Rettung gäbe. Immer öfter kam ihm der Gedanke: „Dann wird Ruhe sein, ewige Ruhe vor den Qualen des Gewissens!"

* * *

Eines Morgens, nach einer furchtbaren Nacht, hatte er sich zu de Morlan begeben. Das Fieber schüttelte ihn ordentlich. Der alte Herr wurde immer fröhlicher, je näher der große Tag heranrückte. Heute erzählte er freudestrahlend dem zukünftigen Schwiegersohn von der langen Reihe von Prüfungen, die er habe erdulden müssen, bis er dahin gelangte, was er sein vollkommenes Glück nannte: die Heirat Eduards und Mariens.

Die junge Frau war während der Erzählung gegangen, um eine Bestellung abzunehmen; sie war auch heute liebenswürdig und reizend. Gern hätte sich auch der Advokat, dessen Leiden ganz deutlich sichtbar war, zurückgezogen. Aber de Morlan setzte gutmütig und weitschweifig, wie alte Leute sind, seine Geschichte fort. Er sah nicht, wie sein Gegenüber zusammenzuckte und sich schüttelte.

Endlich kam er bis zu jenem schrecklichen Abend der Rhone. Da hielt er überrascht inne. Vor ihm saß Emmery, gerade aufgerichtet, blaß, die Hände abwehrend vorgestreckt, mit blutunterlaufenen Augen und klappernden Zähnen.

„Nichts davon! . . . Nichts davon!" stöhnte er mit heiserer Stimme. „Ich weiß . . . Ich kenne . . . o, sprechen Sie nicht weiter, es tut mir wehe, . . . sprechen Sie nicht weiter . . . ich leide furchtbar! —"

Der erschreckte Greis rief um Hilfe, als Marie eintrat: „Herr von Emmery", sagte sie mit einem freundlichen Lächeln, „ich bringe Ihnen ein Sträußchen von unseren ersten Veilchen!"

Als sie aber die verzerrten Züge des Rechtsanwalts sah, fragte sie schnell und teilnehmend: „Was ist Ihnen denn? Fühlen Sie sich unwohl?"

Emmery stand auf, nahm den Strauß und indem er einen Kuß auf die Blumen drückte, sagte er matt: „Ich fühle mich leidend. O, Sie sind so gut mit mir, so liebevoll, und ich . . . ich bin so unglücklich!"

Dann ging er schnell, fast ohne Abschied, weg. „Das ist doch sonderbar," dachte er alte Herr bei sich, der seiner Tochter nicht zu erzählen wagte, was ihm soeben zugestoßen war.

Marie aber murmelte traurig vor sich hin: „Wie sehr liebt er mich doch und wie sehr verdient er, daß ich ihn glücklich mache!"

Als Emmery nach Hause gekommen war, hatte er eine stärkere Krisis durchzumachen, als je zuvor. Er lief in seinem Zimmer umher und stammelte wie ein Betrunkener halblaut vor sich hin. „Ja, der Mörder bin ich . . . ja, Bernard hatte kein Recht, ich bin's gewesen. . . . Ja, Marie weiß es nicht, ich bin der Mörder Georgs, . . . der elende, feige Mörder!"

Er stürzte zu Boden, riß sich die Kleider herunter, raufte sich die Haare und stöhnte nur noch leise.

Als der Anfall vorüber war nach langer, langer Zeit, erhob er sich und sah in den Spiegel. Er war häßlich, entstellt! „Noch zwei solche Anfälle," knirschte er, „und es wird mein Leben kosten. Wenn ich mich nur nicht selbst verrate! Nein, eher sterben!"

Sterben? Er nahm einen Revolver von der Wand, eine schöne, fein ciselierte Waffe. „Gut, sterben wir!"

Er nahm eine Feder und schrieb: „Ich sterbe, weil ich liebe, ohne wiedergeliebt zu sein. Ich vergebe allen, die mir irgend ein Unrecht getan haben. Der Tag meines Todes ist mein schönster Tag. Möge mich niemand bedauern, ich bin der Trauer nicht wert. Lebt wohl alle, die ihr mich kennt! Eduard Emmery!"

Die Handschrift war fest, wie in einem Geschäftsbrief. Er las den Brief wieder und wieder; ja, damit konnte er zufrieden sein. Das war sein letzter, auch sein feinster Streich.

„Habe ich nicht schon genug, zuviel gelebt?" sann er. „Wer weiß, was die Zukunft bringen mag. Ja, sechs Fuß unterm Rasen ist Ruhe. Und wer weiß, vielleicht wird sie zu meinem Grabe kommen und um mich weinen! Dann wird sie sich selbst meinen Tod vorwerfen und sich anklagen, mir nicht mehr Beweise von Liebe gegeben zu haben. Sie wird unglücklich sein, Gewissensbisse haben, wie ich selbst. Ja, dieser Brief wird ihr Leben vergiften, er soll es vergiften."

Und er ergriff die Waffe. Aufmerksam prüfte er den Mechanismus der totbringenden Waffe, ob er auch ordnungsmäßig und richtig funktioniere.

Und wie ihn der blaue Stahl des kalten Laufes so heimtückisch anblickte, da zitterte seine Hand und vermochte nicht, das Spielzeug bis zu der Schläfe zu erheben. Plötzlich warf er die Waffe bei Seite und mit schneidendem Lachen rief er aus: „Was? Soll ich mich totschießen, der ich auf dem besten Wege bin, glücklich zu werden?"

Er besaß nicht einmal mehr den Verzweiflungsmut des Selbstmörders. Mit nervöser Hast zerriß er das eben geschriebene Billett:

„Sie wird unglücklich werden — sei's drum! Aber ich will meinen Triumph haben, ich will mein Werk gekrönt sehen, trotz Gewissen und allen anderen Mächten! Mir gehört die Zukunft, freuen wir uns auch der Zukunft."

So schwankte seine Stimmung von einem Extrem ins andere. Schon hatte er wieder den furchtbaren Anfall vergessen, der ihn zu Boden geschmettert hatte.

6.

Der Tag der Hochzeit nahte mit Riesenschritten. Die Vorbereitungen waren in dem Stadium angelangt, wo sie in fieberhafter Eile betrieben werden. Der alte de Morlan hatte keine ruhige Minute mehr. In der Haltung Mariens hatte sich indes noch nichts geändert; nur daß sie noch freundlicher und liebenswürdiger gegen ihren Bräutigam war.

Doch flößte ihr der Advokat lebhafte Unruhe ein. Sie begriff sein Betragen je länger, desto weniger. Er betrachtete die Zurüstung zur Hochzeit wie geistesabwesend, als ob sie ihn nichts angingen. Und sein Aussehen mußte jetzt bald auch dem Unbefangenen auffallen. Sein Gesicht zeigte tiefe Furchen, die Züge wurden immer schärfer, das Auge lag tief und blickte ganz erloschen.

So sieht kein glücklicher Bräutigam aus! Das Gewissen forderte jetzt gebieterisch sein Recht, und er hatte den Entschluß gefaßt, zu gestehen! Wohl sträubten sich seine Haare bei dem Gedanken. Aber war er denn jetzt noch Herr seiner selbst? Die Hälfte seiner Tage verbrachte er in einem Zustande des Hinbrütens, der von Irrsinn nicht mehr sehr verschieden war.

De Morlan war zu sehr beschäftigt, um etwas davon wahrzunehmen. Aber Marie erkannte mit weiblichem Scharfblick, wie sehr der Rechtsanwalt litt. Sie selbst war niedergeschlagen und traurig, denn sie glaubte noch immer, selbst dieses Leiden verschuldet zu haben.

Zwei Tage vor der Hochzeit saß der alte Herr auf der Veranda und ordnete einige Papiere, während Emmery und Marie durch den Garten spazierten. Es war ein wunderbar sonniger Tag.

Plötzlich ergriff Emmery Mariens Hand. Erschreckt zuckte sie unter diesem eisernen Griff zusammen. Bleich und mit verstörtem Gesicht begann er: „Marie — es war das erste Mal seit der glücklichen Zeit seiner ersten Liebe, daß er sie mit ihrem Vornamen nannte — ich trage eine klaffende Wunde im Herzen, die blutet, die blutet . . ."

Sie schaute ihn bestürzt an. „Ja," fuhr er fort, „es hat mit gar nichts, mit einem Nadelstich begonnen, und jetzt, jetzt ist es eine furchtbare Wunde geworden."

Krampfhaft preßte er ihre Hand: „Siehst du da unten? . . . Es ist noch fern, aber es kommt immer näher!"

„Ich sehe wirklich, es ist der Gärtner, der daher kommt."

Emmery lachte laut und nervös!

„Ja? Ist's der Gärtner? Nun ja, dann ist's der Gärtner! Aber wir wollen doch fliehen, schnell, wir wollen fliehen!"

Marie ergriff seinen Arm: „Hören Sie, Herr Emmery, Sie fiebern etwas. Ich werde Ihnen einige Erfrischungen bringen; Ihre Stimme ist ja ganz trocken."

Inzwischen kam der Gärtner an ihnen vorbei. Emmery stieß einen tiefen Seufzer aus, sein Gesicht beruhigte sich und nahm wieder einen natürlichen Ausdruck an.

„Ja, wirklich," stammelte er, „ich glaube, ich habe einen kleinen Fieberanfall und ich will nach Hause, etwas Ruhe suchen."

(Fortsetzung folgt.)

Nach unwesentlicher Debatte wird der Antrag abgelehnt.
Der Rest der Bestimmungen über die Ersatzkassen sowie die Schutz- und Strafvorschriften werden angenommen.
Damit ist das 2. Buch der Krankenversicherung erledigt.

3. Buch (Unfallversicherung).

1. Teil: Gewerbe-Unfallversicherung.

Der 1. Abschnitt beschäftigt sich mit dem Umfange der Versicherung und enthält die Paragraphen 560 bis 573.
Der § 560 zählt die der Unfallversicherung angehörigen Arbeiterkategorien auf.
Abg. **Severing** (Soz.): Wir beantragen, daß alle krankenversicherungspflichtigen Personen in die Unfallversicherung einbezogen werden, sowie die Schiffer und Personen, die bei der Rettung von Personen oder Sachen verunglückt sind. Besonders ist es notwendig, die Angestellten des Handelsgewerbes in die Unfallversicherung einzubeziehen.
Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Hätte man etwas Einheitliches schaffen wollen, so hätte man die Krankenversicherung entsprechend ausbauen sollen.
Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt.
Der § 560 wird unverändert angenommen.
Ein Antrag auf Vertagung wird um 6 Uhr vom Präsidenten Grafen v. **Schwerin-Löwitz** nach siebenstündiger Tagung abgelehnt.
Ein sozialdemokratischer Antrag zu § 561 wird abgelehnt.
Der § 563 bestimmt, daß Betriebe ohne besondere Unfallgefahr für versicherungsfrei erklärt werden können.
Abg. **Busold** (Soz.) beantragt Streichung dieses Paragraphen.
Der Antrag wird abgelehnt.
Der § 566 zählt die Versicherungspflichtigen in den Betrieben auf, die Arbeiter, Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge sowie Betriebsbeamte mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 5000 Mark beschäftigen.
Abg. **Lehmann**-Wiesbaden (Soz.): Wir beantragen, daß diese Versicherten gegen Unfall auch auf dem Wege von und zur Arbeitsstätte versichert werden sollen.
Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) tritt gleichfalls für den Antrag ein.
Der Antrag wird abgelehnt.
Zu § 568 beantragt
Abg. **Brey** (Soz.), die Unfallversicherung auch auf die Gewerbe- und Berufskrankheiten auszudehnen.
Der Antrag wird abgelehnt.
Der § 568 wird in der Kommissionsfassung angenommen.
Auch der Paragraph 569 wird unverändert angenommen.
Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr.

Schluß 7½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Am Ministertische Minister des Innern von Dallwitz.
Präsident von Kröcher eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.
Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Beratung des

Zweckverbandsgesetzes für Groß-Berlin.

Zunächst fand eine allgemeine Besprechung statt.
Abg. **Cassel** (freis.): Wir halten die Gründung des Zweckverbandes für Großberlin für dringend erforderlich, verlangen aber, daß der Verband auf den Grundsätzen der Selbstverwaltung aufgebaut wird. Da das vorliegende Gesetz eine starke Einmischung der Bureaukratie in die Selbstverwaltung und eine erhebliche Einschränkung des Einflusses der Stadt Berlin herbeiführt, ist es uns unmöglich, für das Gesetz zu stimmen.
Abg. **von Zedlitz** (freikons.): Trotz der Bedenken, die gegen das Gesetz sprechen, bedeutet es aber einen entschiedenen Fortschritt auf dem Wege, der dahin führt, daß Großberlin einen einheitlichen Verwaltungskörper bildet.
Abg. **Hoffmann** (soz.) sprach sich gegen den in der Kommission vom Zentrum gestellten Antrag aus, wonach zehn Verbandsvertreter vom Könige ernannt werden.
Nach kurzen Ausführungen der Abgg. **Gyßling** (freis.), **Ströbel** (soz.), **Cassel** (freis.), **Liebknecht** (soz.) und **Fischbeck** (freis.) beantragte
Abg. **von Pappenheim** (kons.) Schluß der allgemeinen Besprechung.
Da die Abstimmung zweifelhaft bleibt, erfolgte Auszählung.
Diese ergibt die Anwesenheit von 170 Mitgliedern.
Das Haus ist somit nicht beschlußfähig.
Die Sitzung wird um 12 Uhr abgebrochen und auf 5 Min. später eine neue anberaumt.
In der neuen Sitzung wurde die allgemeine Besprechung fortgesetzt.
Abg. **Liebknecht** (soz.) fordert das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für die Wahlen der Verbandsvertreter.
Abg. **Waldstein** (freis.) bemerkte, daß sich sogar Marx gegen dieses Wahlrecht ausgesprochen habe.
Abg. **Ströbel** (soz.) bestritt, daß Marx diesen Standpunkt eingenommen habe.
Die allgemeine Besprechung wird geschlossen.
In der Spezialberatung wurden die Paragraphen 1 bis 4 debattelos angenommen.
Der § 5, Fortsetzung der Fluchtlinien bei Bebauungsplänen, wird mit geringfügigen Änderungen durch einen Antrag des Abg. **Keil** (ntl.) angenommen.
Die folgenden Paragraphen bis 11 werden debattelos angenommen.
Der § 12, Gebührenerhebung durch den Verband, wird nach kurzer Debatte angenommen.
Nachdem ein Antrag **Kries** (kons.) abgelehnt worden war, wurde der Rest des Gesetzes debattelos angenommen.
In der Gesamtabstimmung wurde das Gesetz gegen die Stimmen der Freisinnigen mit einigen Ausnahmen und der Sozialdemokraten angenommen.
Es folgt die Beratung der von der Kommission zum

Zweckverbandsgesetze Großberlin beantragten Resolution

um die Vorlage eines Gesetzentwurfes, durch den für die Gemeinden Groß-Berlins ein Ausgleich in den Volksschullasten herbeigeführt wird.
Abg. **Ziethen** (freikons.) erklärte sich dafür, insbesondere mit Rücksicht auf die hohen Schullasten der östlichen Vororte.
Abg. **Campe** (natl.): Der Weg, den die Resolution vorschlägt, ist verfassungswidrig, da nach der Verfassung die einzelnen Gemeinden die Schullasten zu tragen haben, sie ist auch schulpolitisch unzweckmäßig, da dann die Besoldungskassen wieder aufleben.
Minister des Innern **von Dallwitz**: Bei der bevorstehenden Resolution des Kommunalabgabengesetzes wird sich Gelegenheit bieten, zu erwägen, ob Unzuträglichkeiten für die Gemeinden bezüglich der Schullasten bestehen. Im Sinne der vorliegenden Resolution eine Erklärung abzugeben, bin ich nicht in der Lage.
Abg. **Bitta** (Ztr.): Die einzelnen Gemeinden haben zwar die Aufgabe, die Volksschullasten zu tragen, nach dem Sinne des Zweckverbandes aber wird diese Aufgabe, weil die eigenen Gemeinden dieselbe nicht erfüllen können, dem Verbande übertragen. Wir müssen hier aus Billigkeitsgründen einen Ausgleich finden, denn in Groß-Berlin liegen ganz eigenartige Verhältnisse vor. Irgend welche Verfassungsbedingungen bestehen nicht. Er handelt sich nicht darum, den Gemeinden die Schulverwaltung zu nehmen. Eine Rücksichtnahme auf Berlin darf nicht genommen werden. Denn auch bei dem Zweckverbandsgesetze sind die eigenartigen Verhältnisse Groß-Berlins berücksichtigt worden. Wir sind für die Kommissions-Resolution evtl. für den Antrag Treskow. (Beifall im Zentrum).
Abg. **Cassel** (freis.): Die Resolution ist für uns unannehmbar. Es handelt sich bei dieser Frage um die Begehrlichkeit einiger Mitglieder des Hauses, die die Interessen ihrer Kommune vertreten.
Abg. **Meyer-Tilsit** (kons.): Die große Mehrheit meiner Freunde stimmt gegen die Resolution.
Abg. **Liebknecht** (soz.) erklärte sich für die Resolution.
Abg. **Bitta** (Zentr.): Es liegen zwischen Berlin und den Vororten Interessengegensätze vor. Meine politischen Freunde haben sich bemüht, einen gerechten Ausgleich zu finden. Wir wollen nicht befürworten, daß den Reichen etwas genommen und den Armen etwas gegeben wird, sondern der Hinweis auf den § 53 K. A. G. zeigt, wie wir den Ausgleich gemacht haben wollen.
Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Cassel** (freis.) und **Campe** (ntl.) wird die Resolution abgelehnt.
Die Resolution der Kommission, nach welcher die Stadt Berlin von den Gemeinden Großberlins zum Zweck der Fürsorge für verbringende Obdachlose einen Zuschuß erhalten soll, wurde debattelos abgelehnt.
Es folgt die dritte Beratung des Entwurfes des

Zweckverbandsgesetzes.

Abg. **Büchtermann** (freis.): Wegen des starken Eingriffs in die Selbstverwaltung der Gemeinden stimmen wir gegen das Gesetz.
Abg. **Saß-Jaworski** (Pole) sprach sich ebenfalls gegen den Entwurf aus.
Abg. **Dippe** (natll.): Wir glauben, daß die Vorteile des Gesetzes die Nachteile überwiegen. Die große Mehrheit meiner Freunde wird für das Gesetz stimmen.
Abg. Dr. **Bell**-Essen (Zentr.): Bei uns liegt keine Städtefeindlichkeit vor. Nach Ansicht meiner Freunde ist die Eingemeindung nicht für alle Fälle abgeschlossen. Es kann Fälle geben, wo trotz des Zweckverbandsgesetzes überwiegende Gründe für eine Eingemeindung sprechen. Ich muß der Auffassung entgegentreten, als ob wir, die wir auf dem Boden des Zweckverbandes stehen, für die Zukunft jede Eingemeindung ausschließen wollten. Wir werden in jedem einzelnen Falle die Zweckmäßigkeit einer Eingemeindung prüfen.
Darauf wird die allgemeine Besprechung geschlossen.
Die Paragraphen 1 bis 11 werden debattelos angenommen.
Der § 12, Zusammensetzung des Verbandsausschusses wird mit einem Antrag des Abg. Westermann (natll.) angenommen, nach welchem anstelle des Gemeindevorstehers in der Rheinprovinz und Westfalen der Bürgermeister bezw. der Amtmann treten kann.
Der Rest des Gesetzes wird debattelos nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.
Es folgen

Petitionen.

Die Petition um Verstaatlichung des selbständigen Landmesserwesens wird durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.
Die Petition von Kammergerichts- und Oberlandesgerichtssekretären in Berlin und anderen Orten um Wiederverleihung des früheren, infolge der rückwirkenden Kraft der Besoldungsgesetze herabgesetzten Besoldungsdienstalters werden nach kurzer Debatte der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.
Die Petition von Gerichtssekretären und -Assistenten in Bonn und anderen Orten um Erhöhung des Anfangsgehaltes wird nach dem Antrage der Kommission der Regierung als Material überwiesen.
Darauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr. Tagesordnung: 2. Beratung des Feuerbestattungsgesetzes; 1. Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Abänderung der Bestimmungen über die Prüfung der Rechnungen.

Schluß gegen 4½ Uhr.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Der Deputierte Paul Meunier, Präsident des Generalrats des Aubedepartements, überreichte dem mit der Abgrenzung des Champagnerweinbaugebietes betrauten Staatsrat ein von einer Frankfurter Weinfirma an den Präfekten des Aubedepartements gerichtetes Schreiben, in dem um ein Verzeichnis derjenigen Winzer des Departements gebeten wird, die geneigt wären, Weißwein für die Champagnererzeugung zu verkaufen. Aus diesem Schriftstück, so sagte Paul Meunier, gehe hervor, daß die Ausländer mit Recht die Aubeweine als Champagnerweine ansehen. Die Deutschen würden alle Aubeweine aufkaufen und dann mit dem von ihnen erzeugten Champagner dem französischen Champagner auf dem Weltmarkte Konkurrenz machen.

Marokko.

Paris, 16. Mai. Offiziös wird gemeldet, daß die Kolonnen Brulard und Gourand nicht den über den Zegottapaß führenden kürzeren Weg nach Fez nehmen würden, da dieser für die Artillerie unpassierbar sei. Man habe deshalb General Moinier ermächtigt, den Weg längs des Sebuflusses zu wählen. Demgemäß werde die Vorhut der Kolonne, falls sie durch keine Gefechte aufgehalten werde, frühestens Samstag oder Sonntag vor den Mauern von Fez eintreffen.

Paris, 16. Mai. Aus Fez wird vom 9. Mai gemeldet: Die Ulemmas wurden von der fremdenfeindlichen Partei aufgefordert, bei Mulay Hafid gegen die Ankunft der französischen Truppen Einspruch zu erheben. Der Sultan habe die Ulemmas barsch abgewiesen und ihnen gedroht, sie ins Gefängnis zu werfen, falls sie sich unruhig verhielten.

Aus der Stadt.

Münster, 17. Mai.

○ **Der Schlesierverein** feierte Sonntag abend im Gertrudenhofe sein 5. Stiftungsfest. Nach einigen wirkungsvollen Musikstücken, vorgetragen von einer Abteilung der Trainkapelle, betrat ein Humorist die Bühne, der die Anwesenden mit einigen Vorträgen erfreute. Dann begrüßte der erste Vorsitzende die zahlreich Erschienenen und lud die dem Verein noch nicht angehörenden Schlesier zum Eintritt ein. Den Glanzpunkte des ersten Teiles bildete die Posse „Meiers Vereinsabend", durch deren wohlgelungene Aufführung sämtliche Festteilnehmer in die denkbar heiterste Stimmung versetzt wurden. Es folgte sodann der von Alt und Jung herbeigesehnte Ball, der die Anwesenden bis an den frühen Morgen in aller Gemütlichkeit zusammenhielt.

○ **Radfahren auf Bürgersteigen.** Die polizeiliche Vorschrift, wonach Bürgersteige und solche Fußwege, die für den Verkehr mit Fahrrädern von der Polizeibehörde nicht ausdrücklich freigegeben worden sind, mit Fahrrädern nicht befahren werden dürfen, ist in letzter Zeit vielfach übertreten worden. Auch ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Plätze und Wege, auf denen das Fahren mit Fahrrädern besonders polizeilich verboten worden ist, sehr oft diesem Verbote entgegen befahren werden. Die Exekutivbeamten sind daher, wie uns mitgeteilt wird, erneut angewiesen, auf die Befolgung der bezüglichen Vorschriften strenge zu achten und Zuwiderhandelnde unnachsichtig zur Bestrafung anzuzeigen.

Kleine Nachrichten. Montag vormittag stürzte das dreijährige Mädchen eines Eisenbahnschaffners in den Kanal, konnte aber noch zur rechten Zeit von einem Schiffer gerettet werden.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 11. Mai. T. des Küfers Wilh. Meyer. — 12. T. des Landessekretärs Alb. Arndt. — 13. T. des Metzgers Ludw. Keller. — T. des Eisenbahn-Hülfsschaffners Wilh. Foerströer. — 14. T. des Kaufmannes Alb. Luig. — 15. T. des Photographen Ant. Weinreis. Aufgebote. 16. Mai. Kollektant Heinr. Walhorf und Gertrud Westhoff, beide hier. Heiraten. 16. Mai. Buchbinder Herm. Schmitt und Maria Buttermann, beide hier. — Schlosser Heinr. Bernsmann von Warendorf und Elis. Uppenkamp. Sterbefälle. 15. Mai. Metzger Jos. Bohle, 43 J. alt. — Kind Antonia Westerfer, 6 Mon. alt. — Kind Katharina Warmeling, 8 Mon. alt. —16. Kind Amalia Tiemann, 2 J. alt. — Witwe Lina Stemann geb. Engels, 74 J. alt.

Aus den Provinzen.

♂ **Amelsbüren**, 16. Mai. (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Kötters Wilhelm Inkmann gut. Frischenkemper hier, Sudhoff 11, ausgebrochen.

Cöln, 16. Mai. (**Drahtb.**) Heute mittag schnitt in der Holbeinstraße ein Milchhändler seinem 2jährigen Sohn mit einem Messer die Kehle durch und vergiftete sich dann selbst mit Lysol. Das Motiv zur Tat soll darin liegen, daß seine Frau ihn verlassen hat.

♂ **Von der Untermosel**, 15. Mai. (Der Sauerwurm.) Unsere Winzer sehen mit bangem Herzen dem in den letzten Tagen außerordentlich starken Fluge der Sauerwurmmotten zu, die zu Tausenden in den Weinbergen schwirren und ihre Eier absetzen.

Luftschiffahrt.

Eine neue Zeppelin-Katastrophe!

Düsseldorf, 16. Mai. (Eig. Drahtb.)

Dem Luftschiff „Ersatz Deutschland" ist am heutigen Morgen ein Unfall zugestoßen, der sich als weit erheblicher herausstellt, wie die in einem Teile unserer heutigen Mittagsausgabe noch veröffentlichte kurze Drahtnachricht erkennen ließ. Es handelt sich in der Tat um eine neue schwere Katastrophe des Luftschiffs, das als Ersatz für die vor beinahe Jahresfrist im Teutoburger Walde gestrandete „Deutschland" seit kurzem von Düsseldorf aus Passagierflüge unternahm.

Über den Unfall meldet uns ein eigener Drahtbericht aus Düsseldorf: Dem Luftschiff „Ersatz Deutschland" ist heute morgen ein bedeutend schwereres Unglück zugestoßen, als seinerzeit im Teutoburger Walde. Es ist vollständig zerstört, muß abmontiert und nach Friedrichshafen gebracht werden. Als das Luftschiff gegen 10 Uhr mit 8 Passagieren, vier Damen und vier Herren, etwa zu drei Viertel von der des Windes wegen auf 100 Personen verstärkten Bedienungsmannschaft aus der Halle herausgebracht war, schlug plötzlich der Wind von Nordwest um nach Südwest. Trotzdem noch etwa 150 Zuschauer zu Hülfe eilten, vermochte man nicht, das Luftschiff zu halten. Drei Taue rissen zugleich, die Mannschaft verlor die Herrschaft über das Schiff, ein starker Wind hob es in die Höhe und warf es mit der Spitze auf die Halle und mit dem Hinterteil über die neu erbaute Schutzwand, wodurch es zunächst zweimal geknickt wurde. Die fünften und sechsten Ballonnettpaare des vorderen und hinteren Teiles des Luftschiffes wurden gleichzeitig beim Aufschlagen zerstört. Die Hülle, das Aluminiumgestänge, die Gondeln mit den Motoren, die Propeller sowie die Steuerung sind arg beschädigt und teilweise nicht mehr zu gebrauchen. Die Passagiere wurden aus einer Höhe von etwa 50 bis 60 Metern aus der Kabine herausgeholt. Militär zog das Luftschiff herunter und die Bedienungsmannschaften begannen sofort die Abmontierungsarbeiten. Der Schaden an dem Luftschiff ist nach Aussage von Dr. Eckener mit 300 000 Mark nicht zu hoch geschätzt. Die Beschädigungen an der Halle und an der Schutzwand sind nicht sehr bedeutend. Schuld an dem Unglück sind: 1. die auf dem hohen Terrain ungünstig gelegene Halle mit nur einer Breite von 25 Metern, 2. die dort oben fast immer wehenden starken böigen Winde.

Schilderung eines Augenzeugen.

Unter den Zuschauern, die dem gestrigen Aufstiege des Luftschiffes beiwohnte, befand sich auch ein Ordensgeistlicher aus dem Münsterlande. Er übermittelt uns von der Katastrophe folgende Schilderung:

Heute war ich in Düsseldorf. Die Goltzheimer Heide mit ihrer Luftschiffhalle zog mich an. Mit einem Freunde schlenderte ich durch die Duisburger und Kaiserswerther Straße. Bald taucht die Halle auf; kein besonders bewegtes Leben. Mein Freund meint: „Heute wirds nichts sein!" Doch da, am Eingange des Restaurants „Graf Zeppelin" steht geschrieben: „Aufstieg heute morgen!" Nun habe ich Hoffnung: Ich werde den Aufstieg einmal, zum ersten Mal, mit anschauen können; ich werde einfach solange aushalten. In einem größeren Bogen gehen wir um die Halle. Gerade nähern wir uns ihr wieder, da gleitet der weiße Vogel aus seinem Käfig. Leichter Wind treibt ihm entgegen. Nun sehe ich ihn in seiner ganzen Länge: trotz seiner Größe doch elegant, das ist der Eindruck. Im Augenblick dreht er nach rechts. Der Wind faßt seine Breitseite. Dem starken Druck vermag das leichte Schiff nicht zu widerstehen. Ich rufe meinem Freunde zu: „Das gibt ein Unglück!" In dem gleichen Augenblick scheint das Schiff aber abgezogen zu werden von der verhängnisvollen Schutzwand, gegen welche der Wind es treibt. Doch nur einen Augenblick scheint es so. Der Wind gewinnt die Oberhand, und der hintere Teil des Luftschiffes schlägt gegen die Bretterwand, die es schützen soll. Ein banger Augenblick. Schon stößt das Schiff an. Man sieht eine leichte Beschädigung. Immer tiefer dringt die Bretterwand in die Hülle ein. Es ist keine Rettung mehr. Nun hebt der Wind den vorderen Teil empor. Ich sehe an dem Eingang der Halle vorbei die vordere Gondel. Menschen stehen in ihr aufgerichtet. Ein beklemmendes Gefühl legt sich mir ums Herz. Die Gondel treibt gegen den First der Halle. Krachend schlägt das Luftschiff mit der Gondel auf. Mein erstes Wort ist: „Wenn nur die Menschen nicht verunglücken!" Ein Geknitter, Ächzen und Stöhnen des Luftschiffs, das sich immer wiederholt, wenn der Wind es tiefer auf den First treibt. Starr stehen die Soldaten, die auf dem nahen Exerzierplatz üben. Auf der Luftschiffhalle wirds lebendig; ein Mann rennt über sie dahin, andere folgen. Die Ballonhülle wird zerrissen, damit man zu den Luftschiffern kommen und sie über das Dach der Halle hinweg retten kann. Die Soldaten rücken im Laufschritt an, um mit Hand anzulegen. Nach geraumer Zeit ist man vom Dache her zu der Passagierkabine vorgedrungen. Die ersten Geretteten steigen über das Dach hernieder. Da wird einer getragen: ich eile zu einem der Angestellten und frage, ob jemand schwer verletzt, ob geistlicher Beistand vonnöten sei. Man antwortet mir: Nein. Erleichtert gehe ich zurück. Die Soldaten haben die Seile erfaßt, um das Schiff zu halten, denn immer wieder treibt der Wind kräftig gegen das Luftschiff an. Von Düsseldorf her sausen Automobile heran. Aus der Nachbarschaft hat sich eine größere Menschenmenge zusammengefunden; die Straßenbahnwagen sind alle dicht besetzt. Längst hat der Photograph seine erste Aufnahme gemacht. Arbeiter kommen und beginnen am Steuer zu arbeiten; offenbar soll das Luftschiff abmontiert werden. Wir treten den Heimweg an; unsere Gedanken weilen bei dem stolzen Luftschiff, das so schnell von seinem Schicksal wieder ereilt worden ist. Für die ersten Monate werden die Luftschiffahrten in Düsseldorf wohl ruhen. Sollte nicht eine Luftschiffhalle, die eine vollkommene Drehung des Schiffes im Innern und den Ausflug nach allen vier Richtungen gestattet, das Unglück verhütet haben?

Vermischtes.

Berlin, 16. Mai. (**Drahtb.**) Preußische Klassenlotterie. Vormittagsziehung. Es fielen: **40 000 Mark** auf Nr. 54 222, **30 000 Mark** auf Nr. 98 230, **5000 Mark** auf Nr. 751, 49 527, **3000 Mark** auf Nr. 5083, 14 876, 46 641, 55 414, 64 566, 70 144, 88 712, 90 766, 92 771, 96 333, 96 738, 98 697, 103 601, 105 526, 163 425, 175 356, 189 179, 189 290.
Nachmittagsziehung. Es fielen: **15 000 Mark** 103 411, **10 000 Mark** 71 034, **5000 Mark** 70 015, 72 416, 98 580, 112 767, 189 339, **3000 Mark** 2572, 11 870, 13 316, 17 173, 17 514, 30 333, 38 978, 47 288, 49 488, 58 896, 59 972, 68 132, 78 817, 79 032, 86 340, 92 764, 95 502, 103 025, 113 124, 117 207, 127 154, 137 895, 140 461, 152 302, 166 179, 169 936, 183 261, 183 977.

* **Stettin**, 16. Mai. (**Drahtb.**) Auf der Werft Vulkan lief heute mittag der kleine Kreuzer „Ersatz Falke" glücklich vom Stapel. Die Taufrede hielt Oberbürgermeister Bender-Breslau. Das Schiff erhielt den Namen „Breslau".

Jena, 16. Mai. Prof. Ernst Haeckel stürzte heute, als er ein Buch von einem Regal nehmen wollte, von einem Schemel und brach einen Hüftgelenknochen. Die Heilung ist voraussichtlich langwierig.

* △ **Innsbruck**, 16. Mai. (**Drahtb.**) Heute morgen 7½ Uhr erfolgte der Durchschlag des 1800 Meter langen Tunnels durch die aus der Geschichte des Kaisers Maximilian bekannte Martinswand bei Zirl, durch den die neue Linie der Mittenwalder Bahn führt.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai. (**Drahtb.**) Die verstärkte Handels- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses nahm mit allen gegen 5 Stimmen einen Antrag Hammer (kons.) an, die Regierung zu ersuchen, spätestens bei der organischen Neuregelung des Einkommensteuergesetzes einen Gesetzentwurf vorzulegen, der dem § 15 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 eine Bestimmung einfügt, wonach bei den in § 1 Nr. 5 bezeichneten nichtphysischen Personen jede an ihre Mitglieder in Form von Rabatt oder auf sonstige Art gewährte Rückvergütung als verteilte Dividende gilt. Der Vertreter des Finanzministers hatte erklärt, daß der Minister dem Antrage durchaus sympathisch gegenüberstehe.

Berlin, 16. Mai. Die „Nordd. Allg. Zeitung" teilt mit: Der Kaiser, der mit der Kaiserin das Protektorat über Sir Ernest Cassels britisch-deutsche Stiftung übernahm, ernannte zu Mitgliedern des Verwaltungsrates den Staatssekretär a. D. von Thielmann, Staatsminister a. D. von Podbowsky, den Vize-Oberzeremonienmeister von dem Knesebeck, Oberpräsident a. D. von Loebell, Generaldirektor Ballin, Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold, Ministerialdirektor Lewald, den Bankier Max Warburg. Den Verwaltungsausschuß sollen Warburg, von Loebell und Lewald bilden. Die „Nordd. A. Ztg." fügt hinzu: Die hochherzige Tat Cassels kann auch hier nur mit Freuden begrüßt werden und läßt die Hoffnung als berechtigt erscheinen, daß auch sie sich zu einem neuen Bindeglied zwischen den beiden stammverwandten Nationen entwickelt.

Posen, 16. Mai. Die Kronprinzessin traf gegen 2 Uhr hier ein und setzte mit dem Kronprinzen die Reise nach Petersburg fort.

Ausland.

London, 16. Mai. Eine Krisis droht in dem Baumwollindustriebezirk von Lancashire infolge des Beschlusses der Arbeitergewerkschaften, gegen die Nichtorganisierten Schritte zu unternehmen. Die Arbeitgeber betrachten die Frage als sehr bedeutend, da sie einen Grundsatz einschließt, der die ganze Baumwollindustrie des Landes berühre. Beide Parteien des Landes sind gut organisiert.

Newyork, 16. Mai. Der Berichterstatter des „Would" meldet: Ich war Augenzeuge eines furchtbaren Gemetzels in Sombrorete, 1700 Aufständische stürmten, aufgeregt durch Grausamkeiten der Bundestruppen, die Stadt und metzelten 500 Bundestruppen und Einwohner, die sich weigerten, Hochrufe auf Madero auszubringen, nieder.

Die Enthüllung des Denkmals der Königin Viktoria in London.

Berlin, 16. Mai. (**Drahtb.**) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Heute wird das Denkmal der Königin Viktoria feierlich enthüllt. Es entspricht dem pietätvollen Sinn des Königs Georg und des britischen Volkes, daß der erste feierliche Akt nach Ablauf des Trauerjahres um König Eduard der Vollziehung des Vermächtnisses gilt, das er mit dem unvollendeten Denkmalsbau hinterlassen hat. Das viktorianische Zeitalter wird als eine Periode des dauernden Glückes und des gewaltigen Aufschwunges eines der glänzendsten Blätter in der Geschichte Großbritanniens ausfüllen. Als ein Zeichen dieser großen Zeit wird das Denkmal der Königin, das Dankbarkeit und Liebe errichteten, dem Herzen eines jeden Briten teuer sein. Unser Kaiser bekundete seine Verehrung für die Königin aufs neue, indem er auf Einladung des Königs mit der Kaiserin und der Prinzessin Luise sich zu der Denkmalsfeier begeben hat. Der herzliche Empfang, der den kaiserlichen Herrschaften bereitet wurde, begegnet in Deutschland der aufrichtigsten Genugtuung.

London, 16. Mai. (**Drahtb.**) Das Monumentaldenkmal der Königin Viktoria, das unmittelbar vor dem Buckinghampalast errichtet ist, wurde heute mittag von König Georg in Gegenwart des deutschen Kaiserpaares und einer glänzenden Umgebung feierlich enthüllt. Die Enthüllung, die durch Elektrizität erfolgte, vollzog der König selbst. Er schloß den elektrischen Strom, welcher den die Stelle tragenden Draht durchbrannte. Nach der Enthüllung des Denkmals, bei der die Batterien einen Salut abgaben und die Truppen präsentierten, formierten sich die Truppen zum Vorbeimarsch und defilierten vor den Majestäten. In Erwiderung auf eine Ansprache des Viscount Esher hielt dann der König eine Rede, in der er zunächst des Anteils gedachte, den König Eduard an der Errichtung des Denkmals habe. Er fuhr dann fort: Es ist für mich und meine Familie eine Quelle tiefer Befriedigung, daß mein lieber Vetter, der deutsche Kaiser und die Kaiserin bei dieser historischen Feier anwesend sind. Der Kaiser ist der älteste Enkel der Königin Viktoria, die er immer mit herzlicher Zuneigung geliebt und verehrt hat. Seine Anwesenheit und die Sympathie, die er uns in den letzten Tagen ihres Lebens und später entgegengebracht hat, werden von uns und von meinem Volke niemals vergessen werden. Starke, lebendige Bande der Verwandtschaft und der Freundschaft vereinigen unsere Throne und Personen. Mein Volk freut sich mit mir, daß er heute hier ist, um an der Enthüllung des Denkmals teilzunehmen. Ich bitte Gott, daß das Denkmal in London immerdar den Ruhm der Regierung der Königin künden und zukünftigen Geschlechtern die Liebe und Verehrung dartun möge, die das Volk für sie und ihr Andenken hegt. Der König schloß, indem er der Hingebung gedachte, mit der die Königin ihren Pflichten gegen die Untertanen nachgekommen sei.

Wien, 16. Mai. (**Drahtb.**) In Vertretung des Kaisers begab sich Erzherzog Karl Franz Josef zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

AZ. **Katholische Schullesebücher.**

Ein Beitrag zur Inferiorität der Katholiken.

Die „Tägliche Rundschau" schreibt in Nr. 209 vom 5. Mai 1911:

„Ein notwendiges Übel. Der Verfasser eines katholischen Lesebuches schreibt:

„„Es ist sehr zu beklagen, daß katholische Schriftsteller so wenig für die Volksschulen Geeignetes geschrieben haben. Man muß daher, um ein brauchbares katholisches Lesebuch herzustellen, sich fast nur an evangelische Schriftsteller und besonders an evangelische Geistliche und Lehrer oder an solche halten, deren Wiege in einem evangelischen Pfarr- oder Lehrerhause gestanden.““

Das ist ein bemerkenswertes Urteil über den Dienst, den evangelischer Geist der katholischen Volkserziehung leistet. In welchem Umfang das auf unterrichtlichem Gebiet der Fall ist, zeigt ein Blick in das Lesebuch für die Oberstufe der katholischen Volksschulen im Regierungsbezirk Cöln. Da haben von 437 Lehrstücken 254 evangelische Verfasser. Und wir mögen Lesebücher durchblättern, welche wir wollen: neben Goethe, Schiller und Lessing sind dort Uhland, Körner, Rückert, Arndt, Geibel, Gellert und von evangelischen Pfarrern besonders Klaus Harms, Gerok, Krummacher, Caspari, Lavater, Sturm, Spitta, Ahlfeld, Stöber, Knapp reichlich vertreten. Die deutsch-protestantische Kultur ist eben ein notwendiges Übel. Warum wohl so wenig katholische Geistliche sich der Arbeit an den Lesebüchern annehmen? Raubt ihnen die politische Betätigung alle Muße dazu?"

Wir wissen nicht, welcher Verfasser eines katholischen Lesebuches gemeint ist, den die „Tägliche Rundschau" ohne Namensnennung als Kronzeugen anführt. Er scheint sich aber in der katholischen Literatur sehr wenig auszukennen. Die „Tägliche Rundschau" weist sodann auf das „Deutsche Lesebuch für katholische Volksschulen", zweiter Teil Oberstufe, für den Regierungsbezirk Cöln hin und behauptet, von 437 Lehrstücken hätten 254 evangelische Verfasser. Uns liegt die 21. Auflage vor (Cöln 1911, Verlag der M. du Mont-Schaubergschen Buchhandlung). Die „Tägliche Rundschau" hat recht: das Überwiegen nichtkatholischer Autoren ist geradezu auffallend. Allein der Grund hierfür ist nicht zu suchen im Mangel katholischer Autoren, sondern darin, daß diese durchaus ungenügend benutzt wurden. Wenn heutzutage jemand in Abrede stellen wollte, Brentano, Eichendorff, Droste-Hülshoff hätten manche Gedichte oder Prosastücke verfaßt, die sich für ein Lesebuch der Oberstufe gar wohl eignen, den würden selbst protestantische Pädagogen, die etwas von der Literatur verstehen, einfach auslachen. Im katholischen Lesebuch des Regierungsbezirkes Cöln, welches indes lebende Autoren nicht berücksichtigt, findet sich aber nicht ein einziges Stück dieser klassischen Dichter. Im Lesebuch der Mittelstufe ist Eichendorff mit einem Wanderlied vertreten. Die Droste und Brentano fehlen auch hier. Von A. Stolz hätte der Verfasser des Lesebuches nur die Auswahl „Edelsteine aus reicher Schatzkammer" flüchtig durchzusehen brauchen, um sofort eine herrliche Auswahl vorzüglicher Naturschilderungen zu finden. Die Schilderung z. B., die A. Stolz vom Gewitter gibt, wird von Kennern der deutschen Literatur als unübertroffenes klassisches Meisterstück geschätzt, dessen Schönheit ein Leser von 10—14 Jahren wohl in sich aufzunehmen vermag. Ebenso sucht man nach Stücken von G. Görres, Pocci und Luise Hensel vergebens, die nur im Lesebuch für die Mittelstufe mit einigen wenigen Gedichten vertreten sind. Vollständig übergangen sind u. a. ferner: Kolping (und dies im Regierungsbezirk Cöln, der Westfale F. W. Grimme, L. Aurbacher, Trautmann, aus denen sich gerade für jenes Alter manch schönes Stück herausholen ließe, das an künstlerischem wie ethischem Gehalte viele Stücke protestantischer Autoren weit in den Hintergrund schöbe. Von F. W. Weber, der doch so viel Schönes für jugendliche Leser von 12—14 Jahren bietet, sind nur zwei Gedichte berücksichtigt worden. Auch Dr. Luzian Pflegers „Katholischer Glaube im deutschen Volk" (Leipzig 1906. Dürrsche Buchhandlung) weist mehr wie ein Stück auf, das sich für ein Lesebuch der Oberstufe gut eignen würde. Wenn also in dem Cölner katholischen Lesebuch für die Oberstufe die Zahl der Lehrstücke von protestantischen Autoren überwiegt, dann liegt die Schuld einzig und allein im Verfasser und an der Gutmütigkeit und Gleichgültigkeit der Katholiken, die sich eine solche Behandlung gefallen lassen. Ist es in anderen Teilen Deutschlands besser? Die „Tägliche Rundschau" hat wirklich den Finger auf eine Wunde gelegt und unfreiwillig den Katholiken einen großen Dienst geleistet. Hoffentlich nimmt sich der katholische Klerus die Mahnung der „Täglichen Rundschau" zu Herzen und bekümmert sich mehr wie bisher um die Lesebücher für katholische Volksschulen. Wenn dann von Geistlichen katholische Lesebücher mitverfaßt werden, die den Beweis liefern, daß aus katholischen Schriftstellern unter billiger Berücksichtigung nichtkatholischer Autoren sich vorzügliche Lesebücher zusammenstellen lassen, dann wird wohl die „Tägliche Rundschau" an dieser Verklerikalisierung der Volksschule ihre aufrichtige Freude haben, ebenso wie an der „deutsch-katholischen Kultur" der obengenannten Dichter und Volksschriftsteller und an dem Dienste, den der „katholische Geist" der „protestantischen Volkserziehung" leistet in Eichendor

Sport.

⊙ **Für die Rennen zu Münster** am 25. Mai hat der Nennungsschluß ein gutes Ergebnis gehabt. Es sind für 5 Rennen 38 Pferde genannt, von denen die meisten auch wohl am Start erscheinen werden, da in der kurzen Zeit bis zum Rennen kaum große Änderungen in den Dispositionen der Ställe eintreten können. Für das sechste Rennen des Tages, das zugleich das Hauptereignis bildet, ist für 12 Pferde das Gewicht angenommen, so daß insgesamt 50 Pferde konkurrenzberechtigt sind. Für die einzelnen Rennen sind genannt:

1. Eröffnungs-Jagdrennen, Preis 1500 Mk. Dist. 3000 Meter. Ravenbergs Hengist, A. Niehaus' Terciaba, F. Boeles Schlendrian, A. Hülsenbusch' Anneliese, Wepes Pelta, W. Göbbels Pleis, P. Mecklenburgs Sajodin, A. Herolds Salve.

Offizier-Jagd-Rennen, Ehrenpreis und 1500 Mk. Dist. 3500 Meter. Leutn. von Bock und Polachs Ohama II, Graf von Bredows (4. Drag.) Sacharon, v. d. Ostens Pyramide, Grieffenhagens Horrido, Schlabitz' Oblat, Major Roos' Courage, von Knebel —, Döberitz' Blanque.

Frühjahrs-Jagd-Rennen. Preis 1500 Mk. Dist. 3400 Meter. Ravenbergs Fricka, J. und G. Reimanns Royal Anne, Frhrn. Cl. von Rombergs Kleinod, Frhrn. von Rombergs Banane, W. Beyers Wahn, A. Herolds Glimmer II.

Verkaufs-Jagd-Rennen, Preis 1500 Mk. Dist. 3000 Met. W. Hopes Lintberga, J. und G. Reimanns Royal Anne, H. Lembecks Golddrossel, Frhrn. Cl. von Rombergs Candeal, Frhrn. Cl. von Rombergs Beagler, H. Dienings Akela, M. Zydowers I'll go Nap, Lt. Schlabitz' Oblat, Rittmeister von Oertzens Nile Green.

Preis von Tatenhausen, Preis 1500 Mk. Dist. 3600 Met. W. Göbbels Plus, W. Hopes Susi, A. Niehaus' Terciaba, Frhr. Cl. von Rombergs Kleinod, Frhr. Cl. von Rombergs Banane, H. Suermondts Prometheus, Wepes Peeta, A. Herolds Glimmer II.

Im **Münsterländischen Jagdrennen** (2800 Mk. Dist. 1400 Meter) ist für folgende Pferde das Gewicht angenommen: Lümmel I, Danitsa, Kingsway, Fontanka, Chrysantheme, Suhogo, Kispiczi, Podolie, Green Dragon, Reblaus, Gatherley, Sweet Melody.

—✱—

Rennen zu Düsseldorf, 16. Mai. **(Eig. Drahtb.)**

Gerresheimer Flachrennen. 2000 Mark. 1400 Meter. 1. Seiberts Peking (Spear), 2. Bravo (Bressel), 3. Herr Hauptmann (Meier). Tot. 29 : 10. Pl. 17, 38 : 10. Unpl. Rheinelbe, Goldeck, Dreiundzwanzig. Sicher, 1¼ L. — ½ L.

Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis u. 2000 M. 3000 Met. 1. Ltn. Frhrn. v. Wangenheims Mr. Girdle (Bes.), 2. Ormsby (Ltn. v. Moßner), 3. Le Roy II (Ltn. Graf Hoberg). Tot. 23 : 10. Pl. 16, 22 : 10. Unpl. May Royal, Aschenbrödel, Ophelia II (gef.). Sehr sicher, 5 L. — 2 L.

Jan Wellem-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2500 Mark. 3000 Meter. 1. Bullrichs Fox Covert (Ltn. v. Moßner), 2. Pièce d'Or (Hr. Jahrmarkt), 3. Amphi (Ltn. Kuel). Tot. 18 : 10. Pl. 11, 11 : 10. Unpl. Fourche. Sicher, 1 L. — 6 L.

Düsseldorfer Handicap. 5000 Mark. 1500 Meter. 1. Gest. Gürzenichs Donatello (Cleminson), 2. Saba (Gehrke), 3. Wanderfalke (Gaedicke). Tot. 50 : 10. Pl. 15, 16, 17 : 10. Unpl. Wagner (4.), Plutarch, Forst, Mixed Pickles, Kleitegeier. Sicher, ½ L. — Kopf.

Rheinbaden-Jagd-Rennen. Ehrenpreis u. 5000 Mark. 4000 Meter. 1. Ravenbergs Flèche (Hr. v. Westernhagen), 2. Elector (Ltn. Frhr. v. Wangenheim), 3. Tabou (Ltn. v. Treskow). Tot. 24 : 10. Pl. 12, 12, 17 : 10. Unpl. Châteauvert (ausgebr.), Kingsway (ausgebr.), Roi du Monde (ausgebr.), Theodore. Kampf, Hals. — 1 L.

Bergisches Flach-Rennen. 2000 Mark. 1400 Meter. 1. Mecklenburgs Green Dragon (Cleminson), 2. Waterloo II (Adolph), 3. Arago (Meier). Tot. 25 : 10. Pl. 40, 40 : 10. Unpl. M. E. R. (4.), Karmel, Footmark, Faraga, Marcasite. Sicher, 1 L. — 2 L.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	15./5.	16./5.
Wechsel Amst. k.	000,00	169,40
„ Belg. Pl. k.	80,65	80,60
Check London	204,55	204,5
„ Paris	80,85	80,88
Wechs. Wien	85,15	85,15
„ Ital. Pl. k.	80,85	80,95
Russ. Noten	216,50	216,60
Privatdiskont	3	2⅞
Reichsanl. kon.	93,90	93,90
	83,90	83,90
Pr. Konsol kon.	93,90	93,90
	83,80	83,80
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,40	100,40
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00
do.	90,00	90,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	98,90	98,90
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,20
do. III unk. 05	90,70	90,70
Preuss. Centr. Bd. von 1890	99,60	99,60
do. 99 unk. 09	99,50	99,60
„ 86, 89	89,80	89,80
„ 94, 96 unk. 06	89,50	89,50
„ 1901 unk. 13	90,30	90,30
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,20	99,20
do. 27 unk. 15	99,60	99,60
do. 28 unk. 1917	99,60	99,70
do. 29 unk. 1919	99,90	100,00
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50
do. 26 unk. 14	93,00	93,00
do. 24 unk. 1912	91,00	91,00
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00
do. VI unk. VII unk. 17	100,40	100,40
do. VIII unk. 18	100,50	100,50
do. IX unk. 20	101,25	101,25
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00
Italien. Rente	000,00	000,00
Rumänien 1889	93,00	92,90
Rumänien 1898	91,90	91,90

	15./5.	16./5.
Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
Ung. Goldrente	93,90	00,00
Schatzscheine	100,40	100,40
Sächs. Rente	83,10	83,10
Rh.-W. Rentenbr.	000,00	100,60
„ Rhein. XX-XXI	91,20	91,00
do. XXII-XXIII	100,50	100,40
„ III-VII, X, XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX	96,00	96,00
„ XXVIII 16	91,00	91,00
„ XVIII	88,25	88,25
„ IX, XI, XIV	86,20	86,20
W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,75	100,50
do. IV „ u. V 1915	101,20	101,20
do. IV 09	97,00	97,00
do. II, III, IV	90,90	90,90
do. IV, VIII, X (1915)	91,10	91,10
do. II	84,75	84,50
Dortm. St.-Anl.	100,00	100,10
Münster. Stadt-Anleihe	00,00	93,75
Westf. Pfdbr. 3½%	90,40	90,25
„ 4%	99,90	100,00
Köln-Mind. Pl.-Al.	137,90	138,10
Ostafr. Zollobligg.	94,40	94,25
Barmer Bankv.	125,90	126,00
B.-M. Bk. Elbf.	162,90	162,75
Berl. Handelsges.	166,00	166,20
Komm. & Diskb.	116,10	116,40
Deutsche Bank	262,60	262,75
Diskonto-Komm.	188,00	188,25
Dresdener Bank	156,90	157,25
Essener Bankv.	132,25	132,50
Ess. Kreditanst.	168,00	168,00
Mitteldt. Bank	120,25	120,30
Märk. Bank	107,00	106,75
Osnabr. Bank	139,00	138,50
Rheinische Bank	114,75	114,75
Rh. Diskont.-Ges.	128,25	128,25
Schaaffh. Bv. alte	137,70	137,80

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	274,00	274,60	Königsbrauerei	156,75	156,75
Alumin.-Industrie	246,25	246,50	König Wilhelm	250,00	252,00
Allg. Lok. & Strb.	160,00	160,25	do. do. St.-P.	328,00	329,50
Anglo Guano	117,25	117,40	Königsborn. Bgb.	210,25	211,50
Arenb. Bergbau	387,00	386,00	Kronprinz Ohligs	353,25	353,00
Baer & Stein	407,75	410,00	Küppersbusch	216,50	218,00
Berzelius	108,00	108,50	Lapp	101,00	100,25
Bielefeld. Masch.	491,00	491,00	Laurahütte	176,00	176,60
Bochum. B. Lit. C.	77,80	76,50	Märk. W. Berg.	121,60	121,75
Boch.-Gels. Str.	000,00	000,00	Magdeb. Bergw.	515,50	515,50
Boch. Gusstahl	233,50	234,50	Massener Bergw.	120,80	120,10
Bochum. Viktor.	128,10	128,10	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	116,10	116,75	Mülh. Bergb.-G.	179,00	179,75
Chem. Weiler	221,00	223,50	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	439,10	440,00	Nordd. Lloyd	98,90	98,60
Concordia Bergw.	310,00	312,60	Nordpark	22,20	22,20
Consolidation	348,30	348,25	Oberschles. Eisenbahnbedarf	96,60	96,50
Deutsch-Luxemb.	195,30	195,10	do. Eisenindust.	85,70	85,60
Donnersmark	306,50	308,90	Orenst. & Koppel	226,25	226,75
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	258,20	259,10
Düsseldf. Eisbhd.	276,50	276,50	Rhein. Braunkohl.	175,00	173,90
„ Eisen	174,50	174,60	do. Metall	95,50	95,75
Dynamit Trust	188,40	188,10	do. do. V. A.	89,50	89,25
Elberf. Farbenf.	494,50	494,50	do. Möbel	156,50	157,00
do. Papierfab.	85,00	85,00	do. Nassau	321,75	321,50
Elektrisch. Unter-Zürich	199,00	199,10	do. Stahlw. A.	164,50	164,40
Eschweil. Bergw.	180,00	178,50	do. West. Ind.	145,75	145,00
Fac. E. Mannstädt	186,50	186,50	do. do. Kalkw.	189,10	190,50
„ Vorz.-A	187,25	186,75	Rombacher	185,30	187,25
Gasmot. Deutz	140,50	141,00	Rote Erde	111,25	111,25
Gelsenk. Bergwk.	203,50	203,30	Schlegelbrauer.	158,25	159,75
do. Gusst.	82,50	82,50	Schulz Knaudt	127,40	127,50
Gerresheim. Glas	246,10	246,50	Siegen-Solingen	94,75	94,00
Ges. für elek. Unt.	168,10	169,00	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	351,00	351,00
Gr. Berl. Strassb.	196,40	196,50	Ver. Köln-Rottw.	295,70	295,40
Hamb. Packetf.	134,30	134,40	Vorwärts Spinn. Bielefeld	57,25	57,25
Hansa	166,65	166,75	Wasserw. Gelsenk.	205,90	206,00
Harkort Br. Akt.	131,00	130,10	Westf. Drht.-Ind.	164,00	164,00
do. Vorz.-Akt.	148,00	148,00	do. Drahtwerke	236,00	233,00
Harpener Bergb.	182,90	184,00	do. Kupfer	110,00	110,00
Haspe	177,10	177,00	do. Stahlwerke	51,80	52,50
Hedwigshütte	177,25	178,10	Wickinger	106,25	107,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	167,25	167,25	Witten. Gusstahl	207,50	206,10
Hösch Eis. u. St.	334,00	334,75	Witten. Stahlr.	256,25	259,00
Humboldt Masch.	146,75	147,00			
Ils. Bergbau	444,50	445,00			
Kattowitzer	240,90	241,00			
Kirchner & Co.	430,00	433,75			

Nachbörse:

Österr. Kredit	202,00	201,75	Annatolier 60%	121,30	121,25
Berl. Handelsges.	166,00	166,15	Baltimore & Ohio	103,85	104,85
Commerz-Disk.-B.	000,00	116,25	Kanada Pacific	234,00	234,30
Darmst. Bank	000,00	126,50	Orientbahn	151,30	000,00
Deutsche Bank	263,25	263,50	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	187,85	188,00	Ital. Meridionalb.	128,50	128,50
Dresdener Bank	156,85	157,30	do. Mittelmeerb.	82,00	00,00
Nationalbank	125,75	125,75	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	137,75	137,75	Luxemb. Pr.-Heinr.	145,15	144,85
Russische Bank	163,85	164,00	Warschau Wiener	224,50	223,75
Wiener Bankv.	000,00	000,00	8% D. Reichsanl.	83,85	83,85
Lübeck Büchner	190,25	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	160,00	159,75	4% Russ. Anl. 1902	92,15	92,30
do. Südbahn	18,30	18,25	Türkische Lose	178,25	178,50

Bochum. Gusstahl	235,00	235,85	Harpener	183,85	184,30
Deutsch-Luxbg. V.	195,25	196,85	Grosse Berl. Str.-B.	196,50	196,65
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	134,15	134,25
Laurahütte	175,85	176,85	Hansa Dampfschiff	166,85	166,85
Rheinisch. Stahl	164,15	164,50	Nordd. Lloyd	98,50	98,30
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	000,00	189,25
Gelsenkirchen	203,50	203,75	Allg. Elekt.-Ges.	274,50	274,85

Tendenz: fest.

Tendenz. Die Börse zeigte bei Beginn eine sehr ruhige Haltung. Ziemlich allgemein herrschte die Meinung vor, daß die New-Yorker Börse sich mit der Entscheidung in dem Standard Oil-Prozeß abfinden wird und daß es zu Erschütterungen des Kursniveaus nicht kommen dürfte. Immerhin aber hielt sich die Spekulation zurückhaltend und so bewegten sich die Umsätze in sehr engem Rahmen. Eine feste Tendenz trat auf dem Montanmarkt in Erscheinung, wo eine weitere Aufwärtsbewegung in Rombacher-Aktien auf Gerüchte von guten Geschäftsberichten Anregung bot. Einen guten Eindruck auf die Allgemeintendenz machte auch, daß die Londoner Börse nach den anfänglich niedrigen Kursen eine Erholung für amerikanische Werte meldete. Eine Belebung des Geschäfts war damit aber nicht verbunden. Baltimore und Canada-Aktien zogen im Kurse etwas an. Die Werte des Montanmarktes erzielten zum Teil weitere kleine Erhöhungen. Auch Elektrizitätsaktien besserten sich. Eine erhebliche Einbuße erfuhren Petersburger Internationale Handelsbankaktien auf Realisierungen. Auf dem Bankenmarkt zeichneten sich Nationalbank durch Festigkeit aus. Siemens u. Halske gewannen etwa 1,50 Prozent gegen gestern; Schuckertaktien 1 Prozent. Tägliches Geld 3 Prozent.

Produktenbörse.

Berlin, 16. Mai.
Weizen: Mai 209.50, Juli 207.25 Sept. 197.00.
Roggen: Mai 170.50, Juli 163.75, Sept. 163.75.
Hafer: Mai 000.00, Juli 166.00, Sept. 000.00.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00. Juli. 000,00.
Rüböl: Mai 62.40, Okt. 00.00.
Weizenmehl: 25.50 bis 27.75.
Roggenmehl: 22.15 bis 24.40.

Tendenz. Trotz der matten Haltung Newyorks war die Stimmung am Markt für Brotgetreide fest, da sich einige Kauflust bei Mangel an Abgebern zeigte. Die in Rußland erfolgten Niederschläge sollen nicht erheblich genug gewesen sein. Ferner war Budapest fest unter Realisierungen, namentlich in Roggen. Teilweise im Zusammenhange mit dem bayerischen Saatenstandsbericht trat später eine Abschwächung ein. Futterartikel waren behauptet. Rüböl per Mai stieg auf Deckungen. Wetter schön.

Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Esbring, für** das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen **redaktionellen** Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke — Kindermehl — Kufeke — Krankenkost — Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Schreibtisch sof. zu verm. Näh. Gesch. *

Hübsch möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit voller Pens., für 2 Herren einger., zum 1. Juni zu vermieten. Jüdefelderstraße 2.

Einfach möbl. Zimmer sofort od. später zu vermiet. * Sophienstr. 26, III, r.

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Näh. Geschäftsstelle.

1—2 schön möbl. Zimmer zu verm. Heerdestraße 17.

2 leere frdl. Zim. a. einz. Pers. z. sof. o. spät. zu verm. Dortmunderstr. 11, 2, Et. r.

Wohn- u. Schlafzimmer in ruh., f. Hause z. v. N. Gesch.

2 Zimmer, leer oder möbl., zu vermieten. Ludgeristraße 7.

Wohnungen in best. Lage, in der Nähe der Kreuzkirche, enthaltend 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, Veranda, Gärtchen, Mansarde, komplette Badeeinrichtung, z. 1. Juli oder später zu vermieten. Offerten unter R S 799 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Zimmer u. Küche, part., zu vermiet. an kl. Familie, 75 Tal. Näh. Am Kanonengraben A Nr. 3.

Kettelerstr. 17 abgeschl. 1. u. 2. Etg., je 4 gr. Zimm., Küche, Balkon u. sämtl. Zub. zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst part.

Herrschaftliche 1. Etage Staufenstraße 31,

enthaltend 5 große Zimmer, Küche, Vorratskammer, kpl. Badezimmer, Veranda, Mansarde, Keller, sofort od. Juli zu vermieten. * Näh. daselbst, Unterhaus.

Staufenstraße 20

1. Etage, 5 große Zimmer, Balkon, 1 Mansarde nebst Zubeh., auf sofort oder später zu vermieten. — 2. Etage, enth. dieselben Räume, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst, Parterre oder Erphostraße 13.

Hansaring 27

2. Etage, enthaltend 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, Part. oder Erphostraße 13.

3 Zim., Küche u. Zubeh., f. 30 Tal. z. 1. Juli od. später zu verm. Näh. Hoppengasse Nr. 3, am Neuplatz.

Kl. Wohn., pass. f. kl. Fam. od. einz. Pers., bill. zu verm. Graelstraße 40, part.

In Kinderhaus eine kleine Wohnung an ruh. Leute zu sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

2 fein möbl. Part.-Zimm. t. d. Alst. z. 1. Juni z. vm. Preis m. Morgenk. 30 Mk. Näh. in der Geschäftsstelle.

Hochherrschaftliches **Einfamilienhaus** in schönster Lage Münsters, am Krenztor, zu vermieten. Näh. Bergstraße 24 I. *

Mittleres Ladenlokal m. Wohnung, sehr gute Lage, preiswert zu vermieten. Off. u. E E 729 a. Geschäftsst. *

Villen-Wohnung,

Kleimannstr 1, herrlich gelegen, direkt an d. Kreuzschanze, 1.—2. Etage zusammen zu vermieten. 10 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mädchenzimmer, Zentralheizung usw. f125 Näh. daselbst.

Fortzugshalber zum 1. Juli schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche, zu vermieten. Schillerstr. 73, 2. Etage.

Zum 1. Juli oder später eine Wohnung, Blücherstr. 9, 2. Et., 4 Zim., Küche, Mans. und 1 Stück Garten, Preis 480 Mk., zu vermiet. Schriftl. Meldungen bis 20. Mai erb. Beamten-Wohnungs-Verein, Blücherstraße 23.

Burgstraße 12 herrsch. 1. u. 2. Etage, je 5 Zim., Küche u. Zubeh., elektr. Licht u. Garten, sof. od. später zu vermieten. Näh. daselbst part.

Das vor ca. 4 Jahren **neuerbaute,** mit allem Komfort **der Neuz. ausgestattete**

Einfamilienhaus

mit großem, schön. Garten (Josephskirchplatz 13) ist verziehungshalber per September od. Oktbr. an ruhige Herrschaft auf längere Jahre zu vermieten, eventl. auch bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **H. Rüschenschmidt,** Architekt, Achtermannstr. 6. a*

Für Handwerker: Unterhaus mit großer Werkstatt und Hofraum zu verm. * Jüdefelderstraße 51.

Gesuchte Wohnungen

Stud. jg. Mädchen sucht nach Pfingsten gutes Logis, am liebsten bei einz. Dame. Offerten u. P R 759 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ordentl. Mädchen sucht leeres Zimmer. Offerten u. B B 804 bef. die Geschäftsst.

Stud. jg. Dame sucht per 1. Juni ein Zimm. m. Pens. in beff. Hause. Offerten mit Preisangabe unter T U 801 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Oktober **schöne, ger. Wohnung, part. od. 1. Etage.** Offerten mit Preis u. Lage unter K B 793 bef. d. Gesch.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Juli od. später abgeschl. Parterre-Wohnung von 4—5 Räumen, wenn möglich mit kleinem Lagerraum. Off. mit Preisangabe unt. L M 794 an die Geschäftsst.

Part.-Wohn. m. Hofraum zum Pr. v. 5—700 Mark zu Juli od. Oktober ges. Off. mit Preis unter H J 791 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Herrschaftliche, moderne

Etage,

5—6 Zimmer, Küche, Bad, 1—2 Mans., Veranda und Garten, zum 1. Oktober zu mieten gesucht. a3a

Preis nicht über 1200 Mk. Offerten unt. E St an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Z. 1. Okt. i. d. Altstadt e. Wohnung ges. i. Pr. v. 900 Mk., elektr. Anlage Beding. Off. u. J J 811 a. d. Gesch.

Herrsch. abgeschl. 1. Et., 4 gr. Zim., Küche, schöner gr. Balkon, 3 Mans., Vorratskeller, Kohlenkeller, Waschküche nebst Trockenboden, in allernächster Nähe des Ludgeriplatzes u. Promenade gelegen, zum 1. Okt. für jährlich 900 Mk. zu mieten. * Näheres Wehrstraße 11.

Zum 1. Oktober von alleinstehendem Herrn in der Umgebung v. Münster in freier, sonniger Lage Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör mit Garten im Preise bis 800 Mk. gesucht. Off. unter C D 3188 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

Wohnung nebst Stall. ges. a. liebst. Neutor o. Krenzp. Off. M M 775 a. Geschäftsst.

Einfamilienhaus

mit Garten im Preise von 1000—1200 Mk. zum 1. Oktober zu mieten, eventl. zu kaufen gesucht. Offerten unt. A D C an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. a3a

In Borken i. W. ist ein kleines Geschäftshaus in guter Lage mit Ladenlokal und großem Schaufenster z. 1. Oktober zu kaufen evtl. zu mieten. Gefl. Offerten unter B C 3187 besorgt die Geschäftsstelle d. Ztg. *

Offene Stellen

Suche einige Gehülfinnen und Lehrmädchen. Anna Bennekötter, Damenkonfektion, Altersteinweg 28, 1. Etg.

Tüchtige Verkäuferin für Kolonialwaren, kathol., gesetzten Alters, für 1. Juli gesucht. (Dauerstellung.) Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. * Hubert Becker, Marl i. W.

Suche zum 1. Okt. ein Mädchen für Wirtschaft und alle häuslichen Arbeiten. Off. u. G 3330 bef. A. Rolef, Markt 37.

Gesucht für nachm. v. ½2 bis ½8 Uhr ein einf., zuverl. Fräulein zu zwei Kindern. (2 u. 4 Jahre.) Offerten u. H H 810 an die Geschäftsst.

☛ Zur Führung meines Geschäfts-Haushalts wird wegen Heirat des jetzig. ein propores, zuverlässiges, nicht zu junges * **Mädchen gesucht,** welches alle Haus- u. Küchenarbeit selbständig verrichten kann. Da Frau im Geschäft tätig ist, Stelle durchaus selbständig und angenehm. H. Gerrizen, Breden, Bezirk Münster.

Gewissenhafte **Maschinenschreiberin** geg. gut. Lohn z. 1. Juli ges. Schr. Off. S T 3202 an Exp.

Krankheitshalber suche sof. ein tüchtig., prop. **Mädchen** zum Bedienen der Gäste. Gastwirtschaft Wilh. Soetkamp, Hiltrup am Bahnhof.

Wegen Krankheit meines Mädchens suche zum 1. Juli ein tüchtig., zuverl. Mädchen für Hausarbeit und Küche. Plönies straße 5 I.

Junges properes **Mädchen gesucht.** Hansaring 28, part.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche z. 1. Juli ein selbständiges, erfahrenes »» **Mädchen** «« für Küche und Hausarbeit. Fr. Hassenkamp, Marienplatz.

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit ges. Rothenburg 39.

Eine ältere, erfahrene kath. **Haushälterin,** nicht unter 40 Jahren, für ein kleines Hotel, verbunden mit bürgerl. Wirtschaft, ges. Dieselbe muß auch, da die Frau fehlt, für Erziehung der Kinder sorgen. Offerten u. D E 3189 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Braves Dienstmädchen per sofort gesucht. * Agidistraße 37.

» **Ersatz für Kloster,** « praktisch, billig, gut, für 2 j. Mädchen, welche in gut kath. Familie die Küche u. Haush. erlernen wollen. Preis 800 Mark jährlich. Gefl. Anfragen M M 800 Rheine.

In ein. Gasthofe im Münsterlande wird z. 1. Okt. ein **beff. kath. Mädchen,** welches in der Küche schon ausgebildet, bei Famil.-Anschluß gesucht. Nur solche, welche gute Zeugn. aufzuweisen haben, wollen dieselben nebst Gehaltsanspr. unt. E F 3190 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einsenden. *

Beff. älteres Mädchen, womögl. von außerhalb, für kleinen Haushalt nach auswärts gesucht. Hoher Lohn zugesichert. Zu erfragen Gallitzinstraße 24.

Suche z. 1. Juni od. später ein braves, tüchtig. Mädchen für Küche und Hausarbeit. Frau Apotheker Meyer, Haltern i. W.

Per sofort od. später **perf. Buchhalterin und Korrespondentin,** welche mit der Schreibmasch. vertraut sein muß, für hies. Comptoir gesucht. Offerten u. A B 784 an die Gesch.

Ein junges Mädchen für sof. od. 1. Juni gesucht für Küche, Haus u. z. Bedienen der Gäste. Hafenstr. 12. *

Suche für sof. jg. Mädchen zur Verrichtung aller Hausarbeit. Frau Conr. Ridder, Erphostraße 8.

Suche für herrsch. Haushalt ein fleißiges * **Tagesmädchen** welches zu Hause essen kann. Off. mit ungefährer Lohnangabe u. O O 777 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

☛ Suche 2 Gehülfinnen. Frau Lembeck, Costümes, Coesfeld.

Lederwaren. Reiseartikel! Verkäuferin für fein. Spez.-Gesch., tücht. Kraft, m. Branchek., bald od. später gesucht. Jos. Klein, Essen (Ruhr).

Redegewandte Damen z. Vertr. eines pat. Hausfrauenartik. geg. hoh. Prov. ges. Z. meld. nachm. nach 6 Uhr Agidistraße 7. Sauerländer Hof.

Zum 1. Juli für kleinen Haush. (2 Erwachs., 1 Kind) flinkes, in Küche und Hausarbeit erfahrenes, am liebst. **evgl. Mädchen** gesucht, das kinderlieb ist u. keine Arbeit scheut. Wäsche außer d. Hause, keine Öfen, Lohn 70 Tlr. Vorstell. morg. von ½10—2Uhr. Näh. in der Geschäftsstelle. *

Auf sofort oder später ein **junges Mädchen** gesucht in beff. Wirtschaft u. auswärts zur Stütze od. Erlernung der einf. bürgerlich. Küche und des Haush. Off. u. L M 3196 an Geschäftsst.

Junges Mädchen findet in besserer kath. Familie Gelegenh. z. Erlern. d. Haushalts. Preis 400 Mk. f. Jahr einschl. Wäsche. Eintritt kann sofort erfolgen. Frau Deymann, Cassel, Uhlandstr. 9.

Zum 1. Juli gesucht selbständige **kath. Köchin,** die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erford. Frau Ew. Bischoff, Gut Frohnhof b. Wolbeck W. Näheres zu erfahren Münster, Ludgeriplatz 1. *

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hoh. Lohn u. guter Behandl. zum 1. Juli gesucht. Off. u. A A 764 an Geschäftsstelle. *

Eine durchaus saub., einf., in all. häusl. Arbeiten sehr erfahrene **Haushälterin,** 30—35 J., für alleinsteh. ält. Ehepaar gesucht. Selb. muß in fein. und bürgerl. Küche, sowie Einmachen u. Backen perfekt sein, in Zimmerblumenpflege geübt, Wäscheflick. u. -Legen akkurat, ges. u. in jed. Weise zuverlässig sein. Dauernde Stellg. Bei gegensettiger Zufriedenh. Altersversorg. zugef. Nur solche m. best. Zeugn. aus gut. Häus. woll. gefl. Off. u. W B 802 an die Geschäftsst. einsenden.

Suche z. 1. Juni ein brav. **kath. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Frau Ew. Mosecker, Graelstraße 12. *

Beff. ält. Mädch. z. 1. Juni für nachm. v. 2—7 Uhr zum Putzen gesucht. Offerten u. F G 789 an die Geschäftsst.

Ein 2. Bäckergeselle auf sofort gesucht. Otto Lohre, Lingen (Ems).

Stukkateure gesucht. * Oststraße 8.

Junger kath. **Schuhmachergeselle** sofort oder später für dauernd gesucht. Friedr. Hülskötter, Appelhülsen.

Suche auf sof. einen tücht. **Bäcker- und Konditor-Gehülfen.** Bäckerei u. Konditorei Georg Boll, Meppen.

Zuverlässiger, solider * **I. Ackerknecht** per 1. Juni gesucht. Haus Kohlhaus bei Dorsten. *

Zwei bis drei tüchtige **Anstreichergehülfen** für dauernde Arbeit auf sof. gesucht. Hugo Manz, Anstreichermstr. Marl i. W., Loestr. 81/1.

Suche zum 1. Juni oder auch eher einen soliden, mit guten Zeugnissen versehenen **Viehwärter (Melker)** gegen hohen Lohn. Carl Roetering, Gutsbesitzer, Alt-Ahlen (Vorbein).



Staatlich ermächtigte **Chauffeur-Schule Elektra** Dortmund, Andreasstr. 6a. 20 Lernautomobile, Lehrwerkst., Spezialwerkst. f. d. Automobilbau, Automobil-Ausstell., Droschken- und Luxus-Automobil-Betrieb. Größte deutsche Automobilfachschule. Vorkenntn. nicht nötig. Eintritt täglich. Stellennachweis kostenlos. Prospekt frei. a*

Eilt!

Ziehung in 4 Tagen!

Aeußerst günstig, muß Jeder spielen

Aachener Dombau-Geldlose Mk. 3.30

Hauptgewinne 100 000 40 000 Mark etc. etc.

Coburger Geldlose Mk. 3.30

Hauptgewinne 100 000 50 000 Mark etc. etc.

Marienburger Lose 1 Mark 11 Lose 10 Mk. ca. 70 000

Königsberger Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. ca. 90 000

Stettiner Lose 1 Mark, 11 Lose 10 Mk.

Glücksortiment alle 5 Lose zusammen mit Porto und Listen 10.70 Mk. versendet

Lose-General-Debit Glückskollekte

Aug. Rolef, Münster i. W., Markt 37.

Telegr.-Adr.: Geldquelle.

Die höchsten Hauptgewinne gelangten durch mich zur Auszahlung.

Meine letzten Glückserfolge: 3 Hauptgewinne der Marienburger Lotterie, Hauptgewinn der Berliner Lotterie, 2 Hauptgewinne der Roten Kreuzlotterie, Hauptgewinn der Detmolder Lotterie, 2 Hauptgewinne der Ouedlinburger Lotterie, Hauptgewinn der Straßburger Lotterie, Hauptgewinn der Schlesischen Lotterie, Hauptgewinn der Wetzlarer Lotterie, 2 Hauptgewinne der Badischen Lotterie, Hauptgewinn der Stettiner Lotterie, Hauptgewinn der Metzer Dombau-Lotterie. Hauptgewinn der Gueseuer Lotterie

Auktion.

Am Donnerstag, 18. d. M., werden wir in der **Münsterschen öffentlichen Auktionshalle, Hafenstr. 40, nachmitt. 3 Uhr,** in freiwill. Auftrage folgende Sachen öffentl. geg. gleich bare Zahlung meistb. verkaufen:

1 Piano, fast neu, 1 Plüschgarnitur m. 2 Sesseln, 2 Büfetts, geschnitzt, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Wandschrank mit zehn Schubladen, 1 dreiteilig. Bücherständer, 2 kl. Marmortische, 1 zweitürigen Kleiderschrank, 1 Leinenschrank, 2 kl. Polstersess., Damenschreibtisch, 7 verschiedene Tische, 6 Bettstellen mit Matr., 3 kpl. Betten, 3 Sofas, 20 Stühle, 3 Spiegel, 15 Bilder, 2 Ölgemälde, Schaukelbadew., Sportwagen, Läufer, Gartenstühle, 1 Spielkartentisch (Patent), Hausklosett, Kinderwagen, Teekochständer mit Untersatz (Kupfer), 1 Geige, versch. bess. Lampen u. besseres Porzellan, Gaskocher, Petroleumkocher, Portierenstangen, 1 Eisschrank und sonstige Haus- und Küchengeräte;

ferner:

1 Lochstanze mit Matritze u. Stempel, 1 Glasausstaffierungskasten, verschied. Wagen u. Gigs, 2 Fahrräder.

Die Sachen sind gebraucht und können von 1 Uhr ab Hafenstraße 40 besichtigt werden.

Der Verkauf findet statt.

Münster, den 17. Mai 1911.

Weber & Nollmann,
Auktionatoren.

Wohnhaus in Steinheim.

Dreifamilienhaus mit Anbau, Garten, Stallung, geräum. Werkstatt u. Hofraum, alles in tadellosem Zustande, umständeh. billig bei kl. Anzahlung zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich wegen d. günstigen Lage gut für Beamte, Bauhandwerker oder Kleingewerbetreib. u. wird weniger auf bes. Anzahlung, wie soliden Käufer gesehen. Offerten unter S. B. 11 an die Ann.-Exp. Gust. Thomas, Bielefeld. *

Die Drainrohrenfabrik von Jking & Terrahe in Stadtlohn empfiehlt ihre Ia. **roten durchlässigen** r3a

Drainrohre

von 2—6 Zoll Innenweite billigst frei Waggon Stadtlohn. **Muster auf Wunsch.**

Seppenrade

½ Stunde von Lüdinghausen schönes **Einfamilienhaus,** evtl. auch als Geschäftshaus einzurichten, mit auch ohne Grundbesitz unter sehr günst. Beding. zu verkaufen. Anfrag. sind zu richten an **Alex Strauß, Seppenrade.** *

Gefunden!

braunes Portemonnaie, Inhalt 150 Mk. Geld, 2 Platzkarten Altona (Hauptbh.)—Cöln, 1 Posteinlieferungsschein über 8 Mk. Aufgabeort Altenberge. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. *

»» Viehwage. ««

Eine fast neue, wenig gebrauchte **Viehwage,** 1000 kg Wiegefähigkeit, mit 2 qm großer, mit Gitter u. Türen versehener Brücke, Laufgewicht, Kartendruckvorrichtung, steht zum Verkauf. Auskunft erteilt: **Betriebsleitung d. Kleinbahn Diesberg-Rheine in Rheine.** *

Teilhaber gesucht!

Bessere **Tischlerei** mit Möbelmagazin sucht zur Vergrößerung des Geschäfts ein. **Kaufmann** od. **Polsterer und Dekorateur** mit ca. 10 000 M. Einlage. Off. unt. **O P 3199** an die Geschäftsst. d. Ztg. *

Komplettes

Speise-Zimmer

in tadellos. Zust., besteh. aus: Büfett, Sofa mit Spiegel, Ausziehtisch u. 6 Stühl., umänderungsh. zu einem Drittel des Preises zu verkaufen. Näheres **Südstraße 5.**

» Gepäckdreirad «

mit verschließbarem Kasten billig abzugeben **Südstraße 36.**

2 Kippwagen, 2 Karren, 1 Einspännerwagen

und div. Pferdegeschirr preiswürdig zu verkaufen.

Dampfziegelei Deitermann, Datteln.

Goldene Damenuhr

am Dienstag morgen auf d. Wege v. Bahnhof zur Wolbeckerstr. **verloren.** Geg. gute Belohn. i. d. A.-E. **E. Wendel, Münster,** Ludgeristr. 12 abzg.

Hies. Dame hat 10—12 000 Mark auf Hyp. zu verleihen. Off. u. **C D 786** an die Gesch.

Braune Stiefel.



Hch. Zumnorde

Prinzipalmarkt.



in unerreichter Auswahl

9.00 10.00 12.50 15.00 18.00 20.00 usw.

Manarama-Panama

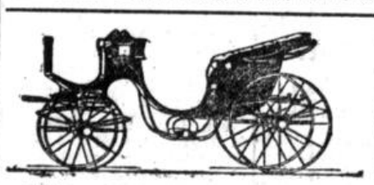
Federleicht ca. 25—40 Gramm schwer, in den neuesten Formen

6.50 7.50 8.50 9.00 9.50

A. Spanke,

Prinzipalmarkt 4. **Fernruf 1442.**

Theaterkostüme, leihweise, billigst, prompt. **Carl Rütter sen., Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19.** m*



Großes Lager in nur selbstverfertigten Wagen, wie **Halbverdecks Sommerwagen, Jagdwagen, Gigs, Dogkarts,** ll*

— Reparaturen in eigener Werkstatt. —

Heinrich Röer, Wagenbauer,
Mauritzstraße 7—8. **Mauritzstraße 7—8.**

Wegen Umbau gebrauchte Ladeneinrichtung

mit **Theke,** besonders passend für **Kolonialwaren,** abzugeben.

Ein **Stehpult** ist auch zu verkaufen.

Prinzipalmarkt 44.

Renn-Verein Klye.



Sonntag, den 21. Mai 1911: r2a

Großes Pferde-Rennen zu Haus Klye,

abgehalten in der Rennbahn des Rennvereins Klye, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Klye, Strecke Münster—Coesfeld—Bocholt-Empel.

Der Vorstand des Renn-Vereins Klye.

Tanz-Lehr-Institut

für bessere Stände

Oskar Hölzer.

In dieser Woche beginnen die **Tanz-Kurse** mehrerer **Korporationen** und werden gefl. Anmeldungen von Damen hierzu erbeten.

Oskar Hölzer.

Am Kanonengraben, Ecke Ludgeriplatz.

Tonbild-Theater.

Heute vollständig neues Programm.

Späte Verzeihung.
Tragödie aus dem Italienischen, Prächtige Inszenierung. Packende Darstellung.

Die Hutnadeln. Urkomische Szene.	**Die Jagd zu Pferde** Hochinteressant
Förderung der guten Sitten. Humor. Schlager.	**Tanzduett a. d. Posse „Mal was anderes"**
Für Ihre Hüte, meine Damen. Sehr interessante Industrie.	**Das neueste Pathé-Journal.**

Nur noch 3 Tage:
Die Sensation der Woche:
Der Kurier von Lyon.
Grossartiges Drama in 2 Teilen.

Prinzipal-Theater

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!
Herrliches Drama.

Fritzchen spielt Schutzpatron.	**Der bedrängte Dieb** Urtoll.
Spitzenfächer-Fabrikation. Sehr interessant.	**Astl.** Akrobatische Pyramiden.
Der verdammte Maulesel. Hochkomisch.	**Wir trinken noch 'ne Pulle.** Tonbild.
Das verkehrte Berlin. Alles muss lachen.	**Der Präriebrand.** Drama aus Wild-West.

Sommerfrische Tatenhausen

bei Halle i. Westf., Inh.: **Clemens Hoppe.**

½ Stunde v. Station Halle auf herrl. Waldwegen zu erreichen. Vollständig renov. u. neuzeitl. eingerichtet. — Separate Klubzimmer. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. — Herrl. Aufenthalt im Buchenwalde, Kahnpartien. — Pens. f. Sommerfrischler b. mäß. Preis. **Gute Küche.** **ff. Biere und Weine.**

Telephon-Amt **Halle Nr. 20.**

Verein für deutsche Schäferhunde,

Ortsgruppe Münster.

Mittwoch, den 17. Mai, abends 8 Uhr:

Versammlung im Centralhof.

Meldungen zur Ausstellung am 28. werden in derselben entgegengenommen, Auskünfte bereitwilligst erteilt.

Restaurant „Zum Kiepenkerl"

Münster i. W., Spiekerhof 44

Nur noch bis Sonntag zu sehen!

Tagesgespräch von Münster und Umgegend.

Wo gehen wir hin?

Zum Mensch-Fisch



Allgem. Bürger-Schützen-Corps.

Das

Maifest

wird gefeiert am

Sonntag, den 21. Mai.

Festordnung:

Nachmittags von 3 Uhr ab **Preisschießen** und **Konzert** der Kapelle des Kürassier-Regiments von Driesen (Westfäl.) Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Foitzik.**

Damen- und Kinderbelustigungen, wozu Lose à 25 Pfg. zu haben sind.

8 Uhr Festball im großen Saale.

Abends **Illumination des Festplatzes** und **großes Feuerwerk** vom Herrn Pyrotechniker **Mainz.**

Abends 9 Uhr **feierliche Preisverteilung.**

Schützen haben mit ihren satzungsgemäß einführbaren Mitgliedern freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 2 Mk. à Person.

Der Vorstand.



Heute starb nach kurzem, schwerem Leiden, infolge eines Herzfehlers, meine inniggeliebte Frau, meine Tochter, Schwiegertochter, unsere Schwester und Schwägerin

Frau Hela Severin

geb. **Giffenig.**

Im Namen der Hinterbliebenen:

Severin,
Major beim Stabe des 2. Westfälischen Feldartillerie-Regiments Nr. 22.

Münster i. W., 16. Mai 1911.

Beerdigung am Freitag, den 19. ds. Mts., 11 Uhr vormittags vom Sterbehause, Neuplatzstraße 26/27, aus.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 9½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen,

den Metzgermeister

Josef Bohle

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, im 42. Lebensjahre.

Die Seele des teuren Entschlafenen wird der christlichen Fürbitte und besonders dem Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.

Münster, Ennigerloh, den 16. Mai 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Mai, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Kanalstraße aus; das feierliche Seelenamt am **selben Tage,** morgens 9 Uhr, in der Kirche zum hl. Kreuz.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

†

Das

Sechswochen-Seelenamt

für

Witwe Th. Borgmann

geb. **Herwede**

ist am **Donnerstag, den 18. Mai, morgens 9 Uhr,** in der **St. Lambertikirche,** wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Aachener Dombau-

Geldlose à 3 Mark Hauptgew. 100000 Mark Ziehung 22. u. 23. Mai, sowie **Coburger** Geldlose à 3 Mk. Hauptgew. 100 000 Mark. Ziehung 26. bis 31. Mai. Porto 10 Pfg., Liste 20 Pfg. versendet die bekannte Glückskollekte a6a

Jos. Boncelet Wwe.,
Coblenz, Jesuitengasse.

Ratten.

Meine Rattenfänger wirken unter Garantie und sind als bestes Mittel bekannt. (Fischkuchen.) Karton 1 Mk. Versand und Alleinverkauf.

Carl Francke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr.
Münster i. W. *

Hühneraugentod

Boscohilft

ganz überraschend schnell und sicher; wie mit **Zauberschlag** verschwindet jedes Hühnerauge **für immer**

Dose 75 Pfg.

Schwanen-Drogerie
F. Meyhöfener, Apoth.,
Münster i. W.,
Rothenburg 39—40. *



Heute Mittwoch, den 17. Mai, 8 Uhr, wird beim **Wirt Herbring** eine fette im städtische Schlachthofe geschlachtete

Kuh ausgehauen

à Pfd. 50—60 Pfg.

Hauslehrer

gesucht vom Schülerheim zu **Berg.-Gladbach** bei Cöln. (Privatanstalt mit 12 Zöglingen.)

Ein Möbelgeschäft

vergibt

Anstreicherarbeiten

(Hausanstrich u. Innenarb.) in Gegenrechnung.

Offerten unt. **C C 805** an die Geschäftsstelle.

Ein rotes Plüsch-Sofa

für 25 Mark, ein runder **Mahagonitisch** mit herrlich geschnitzten Fuß, für 38 Mk. zu verkaufen.

Staufenstraße 51, 2. Etg. Münster i. W.

Mehrere moderne

Küchen-Einrichtungen

stehen ganz unter Preis zu verkaufen.

Grünegasse 8.

Schützenhüte, Bandoliere, Mützen,

in all. Ausführungen billigst.

Johs. Barella,
Hut-Modehaus „Zum Adler". *

Landw. Lokalverein für das Amt Wolbeck.

In der Zeit vom 22. bis 30. Mai wird Herr Landwirtsch.-Lehrer Lenter (Freckenhorst) in **Albersloh** einen

Kursus

für praktische Landwirte über **„Züchtungs- und Fütterungsfragen"** abhalten, an dem jeder Landwirt unentgeltlich teilnehmen kann.

Die Zusammenkünfte finden statt abends von 7—9 Uhr beim Gastwirt Elberfeld. *

Der Vorstand.

» Tanz-Lehr-Institut « Augustastr. 30.

Die Privatstunden nehmen ihren Anfang. Anmeldungen nehme ich in meinem Hause entgegen, woselbst der Unterricht beginnt.

Honorar mäßig.

Ed. Hartwich.

Am **Kirmestage,** Sonntag, den 21. dieses Monats, findet in meinem Saale



Ball

statt.

Achtungsvoll
Th. Meyer,
Schöppingen.

American-Bar.

Hotel zum König v. England.

Stenographie.



Wir eröffnen am **Montag, den 22. Mai 1911,** abends 8½ Uhr, in unserem Vereinslokal „Union", Krummestraße Nr. 7—10) einen neuen

Unterrichtskursus

für **Anfänger.**

Honorar einschl. Lehrmittel 7,50 Mk.

Herren, die an diesem Kursus teilnehmen wollen, bitten wir, sich an genanntem Abend dort einzufinden. a2a

Stenographen-Verein „Gabelsberger".

Kreuzschanze

Café-Restaurant
(1. Ranges).

Gemütl. Familienaufenthalt. Prima Speisen u. Getränke.

Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Diner im Abonnement zu 80 Pfg. und 110 Pfg.

Ia. Dortmunder, Pschorr, Münchener, Pilsener, Lichtenhainer, letzteres aus der ältesten Brauerei Lichtenhainer. a*

C. Röhrig.

Westfälischer Verein

für Vogelschutz, Geflügel- u. Singvögelzucht,
(Zoologischer Garten.)

Mittwoch, den 31. Mai 1911, abends 8½ Uhr, findet im Westf. Zoologischen Garten die diesjährige **ordentliche**

General-Versammlung statt.

Tages-Ordnung:

Die durch die Satzungen vorgeschriebene.

Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet. *

Der Vorstand.

Neuplatz

Nur 5 Tage!

Vom 17. bis inkl. 21. Mai.

Täglich geöffnet von 11—10 Uhr abends.

Hagenbeck's

größte Völkerschau der Welt:

„Indien"

Ca. 100 Indier, Männer, Frauen u. Kinder, sowie Tiere.

Eine

Schaustellung

einzig in ihrer Art und Größe.

Von nachmittags 3 Uhr ab:

Promenaden-Konzert.

Außer der Besichtigung finden Vorstellungen statt und zwar: 3, 4½, 6, 7½ und 9 Uhr.

Großstädtisches Restaurant.

Preise der Plätze: 1.50, 1.—, 75, 50 Pfg. Kinder u. Militär die Hälfte.

Dortmunder Kind'l.

Essener Opern-Quartett.

Kaiserhof.

Heute, Mittwoch abend:

Garten-Konzert,

bei ungünstiger Witterung

Streich-Konzert

im Wintergarten.

Es ladet ergebenst ein
Oscar Förstering.

Waldesruhe

Gremmendorf

Inh.: **H. Lake.**

Heute, Mittwoch, d. 17. Mai 11:

2. Großes

Wald-Konzert

der ganzen Artillerie-Kapelle unter pers. Leitung des Herrn Obermusikmeisters Otto Krüger.

Anfang 8½ Uhr.

Abfahrt ab Landesbahn 2,30 3,44.

Hof zur Linde

Handorf.

Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 3½—7 Uhr:

Großes a25

Militär-Wald-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments.

Ausschank von ff. Dortmunder Bier.

Reichhaltige Speisenkarte.

— Eintritt 20 Pfg. —

†

Das

Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Direktor Jos. Ernst

geb. **Boese**

findet statt am Donnerstag, den 18. Mai, morgens 9 Uhr, in der St. Aegidii-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.